

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Anzahlpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 10.000 Exemplaren. — Verlagsadresse bei Einnahmen: Infolge 585, Gemalt, Treibrieb ob. Verbot können nicht berücksichtigt werden.

Mittwoch, 9. August 1933

Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreisliste, Ein- und Verkauf, Besatz unter dem Druck, — Umgeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 184

## Auflösung der Hilfspolizei ab 15. August

### Die Vorarbeiten für einen einheitlichen Arbeitsschutz - Neue Verhaftungen von Systemgrößen - Entspannung zwischen Danzig und Polen

Auf Anordnung Goerings ab 15. August

#### Hilfspolizei aufgelöst

Wie der „Amst. Reichs-Präsident“ mitteilt, hat der Preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Goering, die Hilfspolizei, nachdem sie ihrer Zweckbestimmung in vollem Umfang gerecht geworden ist, mit dem 15. August 1933 aufgelöst. Eine weitere Ausbildung findet daher nicht mehr statt. Die bisherigen Hunderttausende treten mit Ablauf des 15. August 1933 außer Gültigkeit.

#### Arbeitsschutzgesetz in Vorbereitung

(Drahtbericht unserer Berliner Redaktion) Berlin, 9. August. Wie wir erfahren, ist im Reichsarbeitsministerium der Entwurf eines einheitlichen Arbeitsschutzgesetzes in Vorbereitung. Bekanntlich bestehen z. B. noch eine Unzahl zum Teil unübersichtlicher Gesetzesbestimmungen, die zusammengekommen einen nur unvollkommenen Arbeitsschutz darstellen. Das neue, in Vorbereitung befindliche Gesetz, das in absehbarer Zeit durch das Reichstagesparlament beschlossen werden dürfte, wird in erster Linie eine

strikte Zusammenfassung der schon bestehenden Arbeitsschutzbestimmungen

bringen, und darüber hinaus neue Vorschriften, die die bestehenden Lücken ausfüllen und einen ausreichenden Schutz des Arbeitnehmers sicherstellen. Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf werden angelehnt an die schwierigen und ziemlich komplizierten Materie wahrcheinlich noch einige Zeit erfordern.

#### Mit Riesenschritten vorwärts

Königsberg als erste Großstadt frei von Wohlfahrtsverhältnissen

Königsberg, 9. August. Bei einer Feier in der Stadthalle für Königsberger Opfer der Arbeit fand am Dienstagmorgen der Bezerger für das Königsberger Wohlfahrtswesen, Stadtrat Dr. Schulte, als Vertreter des Oberbürgermeisters an, daß die letzten 8 000 Wohlfahrtsvermerkslosen Königsbergs bereits am Montag alle in Arbeit und Brot sein würden.

#### Wolff Hitler wünscht: bevorzugte Behandlung der Schwerekriegsbeschädigten

Berlin, 9. August. Der Reichsführer hat aus Anlaß eines Eingelieferten den Wunsch ausgedrückt, daß der Schwerekriegsbeschädigten von allen Behörden und Dienststellen mit der ihm gebührenden Rücksicht behandelt wird. Dementsprechend hat der preussische Finanzminister gleich im Namen des Ministerpräsidenten die nachgeordneten Behörden durch besonderen Mandatsbefehl ermahnt, hiernach zu verfahren und diesen Befehl den ihnen unterstellten Beamten bekanntzugeben.

#### Alfred Braun und Genossen im Konzentrationslager

Rundfunk-Größen von einst sollen sich an primitivere Verhältnisse gewöhnen

Berlin, 8. August. Wie das Geheime Staatspolizeiamt mitteilt, sind der ehemalige Staatspräsident, Alfred Braun, der ehemalige Reichsbrunnen-Größen Dr. Magnus und der Ministerialrat a. D. Giesecke, der ebenfalls bei der Reichsbrunnen-Gesellschaft tätig war, in Schutzhaft genommen und in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert worden.

Der ehemalige Direktor der Berliner Rundfunk-Größen, Giesecke, der zum gleichen Zweck in Oranienburg festgenommen wurde, erlitt bei seiner Ankunft in Berlin einen Nerven zusammenbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Festnahmen stehen im Zusammenhang mit der Aufdeckung der ungeliebten Verschleuderung öffentlicher Gelder und der ungeschickten Verleumdung an Rotten der Öffentlichkeit durch die Festgenommenen.

In der gemeldeten Zusammenfassung von Alfred Braun, Direktor Magnus, Ministerialrat Giesecke und Ministerialrat a. D. Giesecke erfahren wir noch, daß diese Maßnahmen sowie die Verhaftung in ein Konzentrationslager notwendig geworden sei, da das

#### Künstler, Hellmann und Ebert in Schutzhaft

Berlin, 9. August. Das Geheime Staatspolizeiamt hat am gestrigen Dienstag die drei prominenten Reichstagsabgeordneten Künstler, Hellmann und Ebert, den ehemaligen Chefredakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“ und Sohn des 1. Reichspräsidenten, in Schutzhaft genommen. Die drei Personen wurden noch am Dienstag in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert, wo die gesamte Belegschaft zu ihrem Empfang antreten wird. Für diese drei prominenten Marxisten werden sechs weitere Arbeiter, die sich bisher in Schutzhaft befanden, an dem Oranienburger Konzentrationslager entlassen werden.

## Gegen neue Regiebetriebe

### Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände

Berlin, 9. August. Der preussische Minister des Innern hat an die nachfolgenden Behörden folgenden Mandatsbefehl erlassen:

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände hat in der Nachkriegszeit in zahlreichen Fällen einen Umfang angenommen, der in den Kreisen der Privatwirtschaft zu oft begründeten Bedenken Anlaß gegeben hat. Namentlich in der Inflationszeit haben Gemeinden und Gemeindeverbände Wirtschaftsinvestitionen auf dem Gebiet der Industrie des Handels, des Handwerks oder des Verkehrs begründet oder sich an beratigen Unternehmungen beteiligt, ohne daß ein öffentlicher Zweck für eine derartige wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vorlag. Gegen eine Fortsetzung dieser Entwicklung bestehen unter wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten erhebliche Bedenken.

Ich ermahne daher, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände, insbesondere im Interesse des gewöhnlichen Mittelstandes von jeder Einrichtung neuer wirtschaftlicher Betriebe oder der Übernahme neuer Betriebe abgesehen werden.

## „Danzig vor einer Wendung seiner Gesamtpolitik“

### Der Danziger Volkstag billigt die Danzig-polnischen Abmachungen

Danzig, 9. August. Der Danziger Volkstag trat am Dienstag zu einer Vollversammlung zusammen. Das Gaus hat das Bild eines großen Tages. Die diplomatischen Verhandlungen waren im Voraus bemerkt erschienen. Der Präsident des Senats Dr. Kaufmann gab zunächst den Inhalt der zwischen Danzig und Polen am 5. August parafirmierten Übereinkommen bekannt und betonte, daß mit dem Abschluß dieser Übereinkommen Danzig vor einer Wendung seiner Gesamtpolitik

#### Revision von St. Germain?

Von Dipl.-Kfm. Dr. Trautmann.

#### Die Abfertigungstaktik

Die nach dem Weltkrieg Frankreich verliehene Vormachtstellung auf dem Kontinent hat fast 1/2 Jahrzehnte angereicht, alle innerpolitischen Konflikte zu überdecken. Wenn gar einmal Wollen am Regierungshimmel in Paris sichtbar wurden, so wurde sofort eine außenpolitische Aktion eingeleitet, die das allgemeine Interesse von diesen inneren Schwierigkeiten ablenkte und die den Franzosen stets interessanteren Probleme seiner Weltmacht Konzentrierte. Diese Außenpolitik hatte festharrtend kein anderes Ziel, als das Liebergenicht Frankreich zu erhalten und, wenn möglich, noch zu stärken.

#### Der Schritt in Berlin

Die Krise der sozialistischen Partei und der gesamten Demokratie, die außerordentlich schlechte Haushaltslage und in den letzten Tagen auch die bedenklichen Finanzengpässe in Strasbourg waren wieder einmal Grund genug, der Förderung dieser Sorgenpunkte französischer Politik Einhalt zu gebieten. Dies geschah durch eine recht schön vorbereitete Intervention an den Gaus des Herrn Dollfuß. Dabei spielte unangelehnt auch der Gedanke eine maßgebliche Rolle, daß es an der Zeit wäre, Deutschlands erlittene außenpolitische Stellung durch eine antideutsche Front innerhalb der am Viermächtepakt beteiligten Staaten zu ersetzen. Infolge dieser Intervention wurden die überreichlichen Verhältnisse in einem Schritt in Berlin gehalten, der von der deutschen Regierung bekanntlich in aller Höflichkeit zurückgewiesen worden ist.

#### Warum die Intervention scheiterte

Während man sich verhältnismäßig leicht die englische Unterstützung — immer noch eine Folge der jüdenfreundlichen Einstellung einflussreicher englischer Regierungskreise — gesichert hatte, hat sich Italien dieser recht fragwürdigen Aktion verweigert. Und damit sind die Pflichten Frankreichs bereitwillig worden, die bereits lange vorher mit großem Geschick durch die französische Presse umfangsweise veröffentlicht worden waren.

#### Ein zweifelhaftes Liebespaar

Neben dem Versuch der Bildung einer Einheitsfront gegen Deutschland ist in diesen Tagen noch eine andere Frage, welche die engen Beziehungen Frankreichs mit dem überreichlichen Völkertum als Indikator aufweist, in den Vordergrund des Interesses gerückt. Zwar hat Oesterreich bis heute die verprochenen Anteile nicht bekommen, aber dafür ist man in Paris geneigt, auf einem anderen Gebiete Zugeständnisse zu machen, ohne sich jedoch völlig über die Tragweite einer solchen Konzeption klar zu sein. Bekanntlich hatte Herr Dollfuß zur Sicherung seines wankenden Regierungssitzes bereits für eine Hilfspolizei Sorge getragen, die allerdings bisher nur einen verhältnismäßig geringen Umfang besaß. Namentlich

(Fortsetzung auf Seite 2)



# Blick auf die Donau

Von Dr. Walter Flemmig

**Der Gegensatz der Orientierung**

Im Rahmen der deutschen Außenpolitik, die in den letzten Wochen wieder stärker in den Vordergrund getreten ist, beansprucht die Donauraum-Frage ein besonderes Interesse, und zwar einmal im Hinblick auf die beiden als geschlossenen Wirtschaftskörperschaften zusammen mit Jugoslawien und zum anderen auf die Bemühungen Rumäniens um Abschluss neuer Wirtschaftsverhandlungen mit Berlin. Diese Tatsachen beweisen erneut, daß der Südosten nach wie vor auf Deutschland als seinen natürlichen Absatzmarkt angewiesen bleibt. Politisch ist aber die Südosteuropas-Frage für Deutschland noch in der Entscheidung. Der fundamentale Gegensatz zwischen der politischen und wirtschaftlichen Orientierung ist der große Rahmen für die geistige Haltung der meisten Donauraum-Staaten. Auf der einen Seite hat man sich mit Haut und Haaren den Franzosen verschrieben, in wirtschaftlicher Beziehung ist man aber von Mitteleuropa (hier vor allem von Deutschland) und Italien abhängig.

## Deutschland als Konsument

Frankreich weiß sehr gut, welche Bedeutung Deutschland als Konsument für Ballangetriebe besitzt und daß es als Abnehmer der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Donauländer nicht zu unterschätzen ist; deshalb auch das große Interesse auf der Seite der Exporteure im Exportland der vergangenen Jahres. Die Förderung der Ausfuhr aus den Donauländern nach Deutschland und Italien konnte den Interessen Frankreichs und auch Englands nur entgegenkommen, als damit die südeuropäischen Länder in die Lage versetzt wurden, den Zinsen- und Amortisationsdienst für die Schulden an Frankreich und England nachzukommen.

## Ungarn das Jüngling an der Waage

Solange eine außenpolitische Schwärzung der wirtschafts- bzw. handelspolitischen nicht folgt, sind die Donauabwicklungspläne, die vor allem von den industriellen Kreisen um den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš — dem Kommissar der französischen Außenpolitik — gemacht werden, die Voraussetzung eines Spannungsabbaus, noch real lebendig. Nachdem die Regierung Dollfus eindeutig im Lager der Gegner hinständig gewechselt ist, bleibt im Augenblick allein Ungarn an der Waage. Auch der Versuch des ungarischen Ministerpräsidenten Gombócs in Berlin und des daraus resultierende neue Wirtschaftsabkommen mit Deutschland, ist zwar der Weiser gegen eine einseitige, von Frankreich beeinflusste Förderung verfehlt worden. Für uns sind die guten Beziehungen zu Ungarn von besonderer Wichtigkeit, denn es sollte nicht übersehen werden, daß der französischen Donaupolitik die Schwermuld Österreichs, die so lange bestehen bleiben wird, bis der Nationalsozialismus auch in Wien sich endgültig durchgesetzt hat, sehr recht kommt.

## Frankreich bleibt ruhig

Der Ausgang der Londoner Wirtschaftskonferenz dürfte die südeuropäische Kampfpolitik in ein neues aktives Stadium treten lassen, zumal sich hinter den Schüssen immer wieder das Gerücht erhebt, daß Frankreich der Reinen Entzug verprochen haben soll, beim Scheitern der Londoner Verhandlungen der unglücklichen Wirtschaftstage der Südstaaten durch eigene Initiative beizutreten. Daß eine französische Wirtschaftsinitiative stets mit bestimmten außenpolitischen Absichten, die im Sinne einer Hegemonie liegen, untrennbar verknüpft ist, haben wir in den Nachkriegsjahren immer wieder erfahren müssen.

## Augen auf!

Bei der Austragung der Verhandlungen um den südeuropäischen Raum haben wir in den nächsten Zeit die Augen aufzumachen. In dem Augenblick allerdings, wo der nationalsozialistische Durchbruch dem jetzigen Regime in Österreich, das auf eine bescheidene Minderheit sich stützt und mit deutscher Diktatur die Regierung führt, den Todesstoß versetzt, und damit eine Gleichschaltung in der Regierungsführung zwischen dem Reich und Österreich vollzogen wäre, ergäbe sich für uns eine neue, wesentlich günstigere Konstellation im Donauraum.

## Studentische Totengedenkfeier in Langemard

Prüfungs, 9. August. Vom 16. des heutigen Studententag in Wachen kamen heute 250 Teilnehmer im Sonderzug nach Ufern, um sich von dort zu einer Totengedenkfeier nach dem Friedhof Langemard zu begeben. Dort richtete der Führer der deutschen Studentenschaft,

Gerhard Krüger, an die Studenten eine Ansprache, in der er sagte:

„Es ist hier ein Stück Deutschland, auf dem wir stehen. Deutschland ist immer da, wo Deutsche ihr Blut und Leben für ihr Volk gegeben haben. Das Ehrenmal haben zwei Künstler geschaffen, deren opfervolles Werk erst dann unter Lebenden sein wird, wenn wir durch unsere Kampfbeiträge zur Verwirklichung unseres Volkes“.

Im Anschluß daran wurden in feierlicher Weise Kranz niedergelegt, darunter vom Vertreter der bulgarischen Studentenschaft, der erklärte, sein Land nehme mit großem Verständnis Anteil an der Schwere des deutschen Schicksals, als tragend ein anderes Land. Die deutschen Studenten führten dann weiter nach

Dirnmüden und dem Kannelbera und zurück nach Ufern.

## Sittlerzug in den preussischen Schulen

Berlin, 9. August. Der preussische Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, wonach in den preussischen Schulen sich Lehrer und Schüler gegenfeitig und untereinander mit Handhaben zu prüfen haben. Es werde von jedem Deutschen erwartet, daß er diesen Gruß ohne Rücksicht darauf, ob er Parteimitglied sei oder nicht, als Schmelz des neuen Deutschlands annehme. Den Schülern wurde diese Verfügung zum Beginn des ersten Schultages nach den großen Ferien während der Schulanfangsfeiern bekanntgegeben.

# Internationale Verbrecher als „jüdische Flüchtlinge“

## Ein lehrreicher Bericht eines holländischen Volkseinspektors

Amsterdam, 8. Aug. In einem Bericht des holländischen Volkseinspektors H. H. Clarius vor Fremdenrat in Amsterdam über die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die sogenannten „jüdischen Flüchtlinge“, heißt es wörtlich:

„Unter dem Sammelnamen „jüdische Flüchtlinge“ kommen zahlreiche unerwünschte Elemente in unser Land. Ich will jene sogenannten politischen Flüchtlinge außer Betracht lassen, unter denen sich politische Leute befinden, denen in Deutschland der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, weil sie zu einer Sippschaft gehören; die stets darauf ausgeht, systematisch das abzubrechen, was eine Regierung bekräftigt, aufzubauen und fortzuführen gegen die Staatsgewalt geht. Sie haben nicht den Mut, die Folgen ihres verwerflichen und verächtlichen Handelns zu tragen und fliehen daher nach „Holland“.“

## Keine Fälle

Die Verantwortung der Frage, ob dergleichen Individuen Gelegenheit gegeben werden darf, ihr Gift jetzt in unserem Vaterland zu verbreiten und — nachdem sie sich eingemagert von ihrem Schred erholt haben — gegen das Haus Dranien und unsere Staatsgewalt zu arbeiten, werden deren Richter die am Anfang schon finden, muß für unsere Regierung ohne Zweifel eine unangenehme Zeit ernsthafter Überlegung sein. Auch viele Exzentriker auf finanziellen Gebiet, die schon ein Konzentrationslager oder gar ein Gefängnis vor sich aufstehen sehen, brauchen ihre Bethe ab und tradieren nun, sie in den Niederlanden aufzuhalten.“

In der großen Presse wird schon auf ausländische Elemente hingewiesen, die mit Hilfe der ungarischen Mittel in Angriff auf den Gulden unternehmen. Dies ist also der Kern dieser Parallelen für die Aufnahme in dem immer zu gaffreien Holland.

## Seid auf eurer Hut

Holland, seid acht auf deine Angelegenheit! Sein Mittel herf man unvorsichtiger lassen, um dergleichen „Kotenräuber“, die nach größerem Raub über unser Volk bringen wollen, uns schädlich zu machen. Es würde zu weit führen, jetzt auf diese Angelegenheit einzugehen. Ich begnüge mich hier mit der Bemerkung, daß das Signal: „Seid auf eurer Hut!“ gegeben werden muß.

## Zahnendiebe und Hochstapler

Eingehender will ich aus der Erklärung der letzten Wochen einiges mitteilen über die internationalen Zahnendiebe und Hochstapler, die unter dem so gern gebrauchten Namen „jüdische Flüchtlinge“ unser Land mit ihrem Besuch bedrängen.

In Amsterdam wurden in den letzten sechs Tagen fünf dieser Leute vom Fremdenamt festgenommen.

Sie hatten sich um Unterstützung an das Flüchtlingskomitee gewandt. Die Unterstützung

## Deutsch-litauische Verhandlungen

(Drahtbericht unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 9. August. Die vor zwei Monaten begonnene deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen sind bekanntlich wieder aufgenommen worden. Die deutsche Delegation, die unter der Führung des Leiters der Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Meyer steht, ist in Kovno eingetroffen. Auf litauischer Seite werden die Verhandlungen von Außenminister Dr. Pauzins geleitet. Der deutschen Delegation gehört auch Scheinmetz von Schad an, unter dessen Führung die Delegation bisher handelte. Die Verhandlungen haben neben ihrer wirtschaftlichen auch eine politische Bedeutung. Bekanntlich hat Litauen noch vor wenigen Tagen auf Grund des neuen Ausländergesetzes

## Ein Sozialist

Einer dieser Herren, der sich hier mit Frau und zwei Kindern aufhielt und eine finanzielle Unterstützung vom Komitee erhalten hatte, entpuppte sich als eingetragener Verbrecher hier verhaftet, konnte man sofort feststellen, war diese fremde Gasse waren.“

## Ein besondere Überwachungs für das menschenfreundliche Komitee war ferner, daß er im Besitz von ungefähr 40 000 Mark oder ungefähr 8000 Gulden war.

Davon hatte er natürlich dem Komitee nichts mitgeteilt; viellecht sah er diesen Betrag als armenlichen Spargroschen an. Es versteht sich von selbst, daß dieser Herr samt seinem Gefolge mit der erforderlichen Hilfe aus dem Land vertrieben wurde. Er hatte glücklicherweise genügend Nettogeld bei sich.

## Briefkasten-Interessen

Ein zweiter Herr, der sich in dem gezeigten Holland schon ganz besonders wohl fühlte, beschäftigte den selben Versuch auszuführen, die oben genannte Kapitalist. Nach seiner Verhaftung wurde festgestellt, daß er bereits Vorübergehungen getroffen hatte, um sein Handwerks zu betreiben. Als nämlich der Inhalt seines Gepäcks nachgesehen wurde, ergab sich, daß er im Besitz von einem Monopol mit geschütztem Namen in einem kleinen Glas war. Dieses Glas kann jedoch ohne Mühe herausgenommen werden, um durch ein dunkelblaues Erzeug zu werden, das der Zahnendiebe stets bei sich trug, um ein eventuelles Ertrinken zu verhindern. Außerdem hatte er ein haarhartes Taschentuch bei sich, um es zur Abwischung vieler internationaler Zahnendiebe zu gebrauchen. Es dient dazu, auf nicht besetzten Plätzen von Straßenbahnen oder in einer großen Volksschule mit ungetreuerlicher Gefährlichkeit das Weisheits ihrer Opfers aufzumachen, damit dessen Briefkasten auf diese Weise ihren Eigentümer wechselt. Man mag das Sündenregister dieses Flüchtlings nachschauen, ergab sich, daß die Polizei in Briefkasten hier bereits kamte.

Wenn man sich vor einer „Straßenbahn“ untergeschoben, nicht, weil er das Nachgebot nicht bezahlen wollte, sondern wegen seines gewohnheitsmäßigen Interesses für anderer Leute Briefkasten. Dieser Flüchtling wurde zu Schiff in sein Geburtsland Polen (!) zurückgeschickt.

Man möge aus diesen Beispielen erfahren, daß sehr unliebbare Fremde als Flüchtlinge in unser Land kommen. Die Kontrolle an unseren Grenzen und die der Polizei in den Städten unseres Landes, wo mehr Fremde als Flüchtlinge sich niederlassen, kann daher nicht scharf genug sein.“

130 deutschen Staatsangehörigen, die schon Jahre hindurch im Remelgebiet leben, die Arbeitsgenehmigung herbeizit. Außerdem haben sich gerade in letzter Zeit in der

Remelfrage politische Inagruktigkeiten ergeben, ohne deren Beilegung eine wirtschaftliche Verhandlung kaum erreicht werden dürfte. Nach der Beurteilung, die die schnelle Wiederaufnahme der deutsch-litauischen Verhandlungen in der Hannover Presse gefunden hat, ist anzunehmen, daß man auch auf litauischer Seite bemüht ist, alles zu tun, um die noch bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

## Arbeitsdienst auch in der Tschekoslowakei

Prag, 9. August. (Eig. Meldg.) In Eger wird in den nächsten Tagen, wie die Prager Presse meldet, das erste Arbeitslager des Freiwilligen Tschekischen Arbeitsdienstes eröffnet

werden. In dem Lager, das auf südlichem Boden im Gebiet untergebracht werden soll, sollen zunächst 40 jugendliche Arbeitslose beschäftigt werden. Nur solche Arbeiten sollen verrichtet werden, die infolge der schlechten Finanzlage der Stadt sonst nicht begonnen werden können. Die Arbeitsdienstillwilligen erhalten volle Verpflegung, Unterkunft und ein Taschengeld. Die Mittel zur Erhaltung des Arbeitslagers werden durch Spenden der Bevölkerung aufgebracht.

Für Deutschland ist diese Einrichtung eines ersten tschechischen Arbeitslagers deshalb von besonderem Interesse, weil sich die Tschekoslowakei bekanntlich neben Frankreich in hervorragendem Maße an der Kampagne gegen den deutschen Arbeitsdienst beteiligt hat. Der Arbeitsdienst ist längst keine nur deutsche Angelegenheit mehr. Die Mittel für die Prager Seite gegen den Arbeitsdienst in Deutschland wird heute nach der Einführung des Arbeitsdienstes in der Tschekoslowakei kaum noch Raum vorhanden sein.

## Indische Delegierte im Braunes Haus

München, 8. Aug. 29. Vertreter der indischen Studentenschaft, die sich derzeit auf einer Europareise befinden, besuchten, begleitet von zwei Professoren und dem Führer der Delegation, Herrn Angenadhar, das Braunes Haus. Die indischen Delegierten zeigten lebhaftes Interesse für die Einrichtungen des Braunes Hauses und nahmen die Erläuterungen, die ins Englische übertragen wurden, mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen. Nach Beendigung der Führung dankte Professor Angenadhar für die liebenswürdige Aufnahme im Braunes Haus und erklärte, daß er und seine Landsleute bei ihrem Aufenthalt in Deutschland die besten Eindrücke erzielten. Sie würden eine freundliche und angenehme Erinnerung an Deutschland mit in die Heimat nehmen.

## Schießerei an der deutsch-österreichischen Grenze

Ein Gemeinwehrmann getötet.

München, 9. August. Die bayrische politische Polizei teilt mit: Aus bisher nicht geklärter Ursache entstand in den Morgenstunden des 7. August an der deutsch-österreichischen Grenze, und zwar in der Nähe des Sech-Seez bei Gersfelden, zwischen österreichischen Gemeinwehrangehörigen und einer Gruppe noch unbekannter Personen ein Schießerei, wobei ein Gemeinwehrmann tödlich verletzt wurde. Die bayrische politische Polizei hat alles Benötigte um die Schuldigen zu ermitteln und sie der Bestrafung zuzuführen.

## Deutsche weibliche Matrosen in Kopenhagen

Kopenhagen, 9. August. Am Montag ist hier aus Kiel das deutsche Schiffschiff „Gud Win“ von der Flanzenerei Jachtschule mit 24 weiblichen Matrosen eingelaufen, die unter dem Kommando des Kapitän von Gotschballe in gemännliche Ausbildung erhalten. Kopenhagen ist voller Erregungen und Beunruhigung für die richtigen jungen Matrosen, die von der Presse als vorbildliche Mannschaft charakterisiert werden. „Gud Win“ verließ am Dienstag Abend den hiesigen Hafen. Sie wird jedoch drei Wochen in den dänischen Häfen verweilen verdrängen.

## Raubmord an einem zwölfjährigen Kind

Weiden (Oberpfalz), 9. August. Seit dem 1. August war der zwölfjährige Josef Fischer aus Großschütz bei Mitterteich (Oberpfalz) abgängig. Er hatte von seinem Vater den Auftrag erhalten, in Mitterteich die fällige Monatsrente von 5 Reichsmark abzuholen. Er ist von diesem Gang nicht mehr zurückgekehrt. Man wurde in einem Kornader bei Weiden am des Knaßen gefunden. Er ist vermutlich einem Raubmord von Ober gefallen. Der Mörder hatte wahrscheinlich davon Kenntnis, daß der junge Fischer die kleine Summe Peters heimbringen sollte. Er lodte wahrscheinlich den Knaßen in ein Weiden, wo er ihn ermordete. Die Leiche muß der Mörder einige Tage lang verdeckt gehalten und erst am Sonntag oder Montag in das Kornfeld gelegt haben.

## Großfeuer in der kanadischen Stadt Cornwall

60 Häuser vernichtet.

Montreal, 9. August. Ein verheerendes Großfeuer brach am Montag die Stadt Cornwall in Ontario heim. Eine zeitlang löschte es, als ob die ganze 12 000 Einwohner zählende Stadt ein Raub der Flammen würde. Das Feuer brach in einer Garage aus und griff mit rasender Schnelligkeit auf 60 Gebäude über, die sämtlich zerstört wurden. Die Feuerwehren von Cornwall und der umliegenden Städte konnten erst am frühen Nachmittag des Freitags Herr werden. Alle Sachverständigen zwischen Cornwall und der Hauptstadt Ottawa wurden unterbrochen.



6000 Doppelverbienerfälle

find allein in Halle noch zu bearbeiten. Durch die tagemäÙige Bearbeitung der Doppelverbienerfälle und Entlassungen der Doppelverbiener konnten bis jetzt circa 600 Stellen durch Arbeitslose besetzt werden. In Halle wird es möglich sein, nach endgültiger Abschlus und Klärung der Doppelverbienerangelegenheit 3000 Arbeiter-mittelstelle in den Wirtschaftsbereichen einzusparen.

Noch immer vermischt sich den meisten Firmen eine Unzufriedenheit, woraus ersichtlich ist, wie viele Doppelverbiener entlassen bzw. entlassen sind. Ich möchte es den Firmen zur Pflicht, innerhalb acht Tagen eine solche Aufstellung an mich einzusenden. Diejenigen, die in dieser angelegten Zeit diese Angaben nicht gemacht haben, werde ich in der 'Betriebszeitschrift' bekanntgeben.

Dtto Saute, Hauptreferent der RSD.

Eierimport-Monopol in Vorbereitung

Seit einiger Zeit machen sich Vorbereitungen geltend, die Eierimporte zu monopolisieren. Die Zentrale geht davon aus, dass die Eierimporte in Zusammenhang mit der Neuorganisation der deutschen Eierwirtschaftsorganisationen, des Genossenschaftlichen Reichs-Eierexportvereins m. B. G. in Berlin aus. Nach Information des DHD, stoßen die inzwischen nach dieser Richtung aufgenommenen Verhandlungen auf Schwierigkeiten, namentlich von Seiten des Großhandels. Die gesamte Neuregelung läuft u. a. darauf hinaus, auch die importierten Eiermengen zu standardisieren, d. h. sie den Sammelstellen der Genossenschaften zuzuleiten, die die Güte der Eier feststellen und festzulegen. Von diesen Stellen aus sollen die so standardisierten Auslandsbestände an die einzelnen Sonderorganisationen bzw. an die Händler selbst abgegeben werden. Der Großhandel glaubt, daß damit seiner Existenz und seinen Bedürfnissen weitgehend Abbruch getan werde. Leber den Ausgang der Verhandlungen läßt sich augenblicklich Bestimmtes noch nicht sagen. Allen Anschein nach aber wird ein Wandel in den geltenden Bestimmungen für den Eierimport eintreten.

Wirtschaftsroundschau

Reichsstaatsdirektionspräsident Kleinmann zum händigen Stellvertreter des Reichsstaats-Generaldirektors ernannt. Im Vorfeld der Deutschen Reichsbahn hat sich ein Wechsel vollzogen. Der bisherige händige Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. jur. Dr. rer. pol. h. c. Wilhelm Betzold ist auf seinen Antrag von seinen Dienstpflichten entbunden und zunächst beurlaubt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsstaatsdirektion Köln, Wilhelm Kleinmann. Der Reichspräsident hat die Ernennung Kleinmanns bestätigt.

Unveränderte Devisenhörsätze im September 1933. Der Reichsstaatsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigungen für die Warenimporte im September 1933 wie in den Vormonaten nur bis zur Höhe von 60 v. H. in Anspruch genommen werden darf.

Großhandelsindex im Juli-Zwischenschritt. Im Monatsdurchschnitt Juli stellte sich die vom Reichsstaatsminister errechnete Indexziffer der Großhandelspreise auf 83,9 (1913=100); sie ist gegenüber dem Vormonat (82,9) um 1 v. H. S. gestiegen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 86,9 (+1,8), Metallwaren 77,8 (-0,9), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,9 (+0,8) und industrielle Fertigerwaren 113,0 (+0,8) v. H.

Keine Kreditgewährung an das Reichswirtschaftsministerium. Es besteht Vereinbarung, erneut darauf hinzuwirken, daß es wieder ist, dem Reichswirtschaftsministerium Kredit und Unterhaltungsgebäude vorzuliegen, da diesem Mittel zur Bekämpfung von Darlehen oder Resten nicht zur Verfügung stehen. Ebenso ist die Vermittlung von Krediten oder die Verantwortung von Anträgen des Kreditinstitutes nicht möglich.

Ein Aufsatzenkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag. Die am 1. August 1933 in Rom unterzeichneten Aufsatzenkommen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag sind am 1. August 1933 in Kraft getreten. Die Aufsatzenkommen sind in der Folgezeit nach Deutschland eingeleitet. Dem Abkommen, das u. a. den gegenseitigen Warenverkehr zwischen Deutschland und Italien betrifft, ist eine Erklärung des italienischen Regierungschefs beigefügt, die bestimmte Vorbehalte bezüglich der Kontingenzpolitik enthält.

Rechnungsabgrenzung. Die am 1. August 1933 in Kraft getretene Verordnung über die Rechnungsabgrenzung ist am 1. August 1933 in Kraft getreten. Die Verordnung enthält Bestimmungen über die Rechnungsabgrenzung für die Wirtschaftsjahre 1933/34 und 1934/35.

Ein Startplatz deutscher Geschichte Was das Tempelhofer Feld im Laufe von zwei Jahrhunderten erlebte

Das Tempelhofer Feld in Berlin, die größte Fläche großen Geschehens, hat wieder einmal Schlagzeilen hinter sich. Seine Chronik kann den Aufmarsch von 82.000 SA-Männern unter blauem Himmel und strahlender Sonne vergegenständlichen.

Das Antlitz des Feldes einst . . .

So wie der Besucher das Feld heute sieht, hat der Berliner es kaum voranschlags Jahre vor sich. Die Straße, die mitten hindurch führt, und die immer noch den Charakter einer Allee trägt, verbindet den Bezirk Kreuzberg mit dem Bezirk Tempelhof. Tempelhof war im früheren Jahrzehnten ein Dorf vor den Toren Berlins, in dem die Berliner es sich wohl leisten ließen, wenn der sonnige Ausflug sie nach dem Elden lockte. Da gab es eine alte Straße, die sich bis tief in die Gassen hinein umschlang, ein kleiner Friedhof rundum und eine viele feinsinnige Mauer, die das Ganze umschloß. Ein Zaun, ein Gutsbau und viele kleine bäuerliche Anwesen.

. . . und heute

Heute ist nur noch wenig davon zu spüren. Das Dorfantlitz mit der Lärmauer, den kleinen Häusern und dem Gutshaus, ist noch vorhanden, aber eingeschlossen von vierstöckigen Mietskasernen. Heute hat man in wenigen Minuten mit der U-Bahn zum Tempelhofer Feld erreicht und querüber. Damals wanderte man auf einem steilen Sandhügel, die von weiten Räumen umfäumt war. Eine grünliche Grasnarbe, von der Sonne ausgebräunte Grasnarbe heute, wie heute, den Boden des Feldes. Aber heute erheben sich auf der westlichen Seite mächtige Mietskasernenzüge für Bürger von geheimerem Wohlstand. Südliche Gebirgszüge kleinerer Mietskasernen schließen sich daran. Das Ganze ist unterteilt mit dem Grün sorgfältig gepflegter Anlagen. Die östliche Seite des Feldes ist zum größten Teil noch frei, wenn man von dem mächtigen Flugplatz absieht, der mit seinen Hallen und seinen Flugzeileinrichtungen gewissermaßen eine Stadt für sich darstellt. Das Feld ist immer noch recht genau, um ein Wort zu gebrauchen, hunderttausend Menschen bequem aufnehmen zu können; wie es der Tag der Arbeit beweist, der schätzungsweise fast zwei Millionen Menschen auf dem Felde versammelt.

Weder das Reichial Deutschlands wurde hier entschieden

Ja, damals, vor hundertdreißig Jahren, als die russischen Soldaten unter General Sacken auf dem Tempelhofer Feld ein riesiges Schlachtfeld errichtet hatten, um Berlin zu beschießen und einnehmen zu können, war das Feld noch eine große Ebene außerhalb der Stadt. Und wie wieder gab es ein Bauernhaus, das sich weidete auf der Wiefe. Es dauerte nicht lange, da sog der große General Sacken mit seinen Soldaten, als er nach Berlin kam, die Gasse hoch machte. Er ließ ein genügendes Verfüllung hinter sich zurück, und die Bauern hatten genug zu tun, um den Irrat fortzuräumen und ihre Felder und Wiesen wieder ertragreich zu machen.

Am Seiten der bunten Röcke

Im Jahre 1818 durch Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Alexander von Rußland der Grundstein zum Denkmal an die Befreiungskriege gelegt. Das Denkmal steht heute die Anlagen auf dem Kreuzberg, unmittelbar am Rande des Tempelhofer Feldes. Dann wurde das Feld der große Lebens- und Paradiesplatz für die Berliner Arbeiterbewegung. Schießstände wurden errichtet und das ganze Gebiet wurde ein Lagerplatz für den ersten Weltkrieg.

Landungsberichte der ersten Zepelline . . .

Eine neue Zeit brachte neue Dinge, neue Interessen hervor. Nach dem Zepellins Flug über die Schiedungen, baute der alte Graf mit Unterstützung des Reiches in Friedrichshagen ein neues Luftschiff, das unter seiner Führung 1909 zum ersten Mal eine Fernfahrt nach Berlin unternahm. Umgehende Menschenmengen lagerten in glühender Erwartung auf dem trockenen und braungebräunten Felde. Die meisten hatten sich die Nacht vor-

her auf dem Feld ihren Platz gesucht und ein Nachlager aufgeschlagen. Endlich, nach langem Warten erschien der kleine, langgestreckte Körper des Luftschiffes am südlichen Horizont. Es war zum ersten Mal, daß ein Zepellinsluftschiff über Berlin erschien. Eine ungeheure Begeisterung erhob sich unter der legernden Menschenmenge. Von überall her klang die Frage: Wird er landen? Wird er landen? Das Luftschiff, der R. S. V. war es, umkreiste mehrmals das Feld in geringer Höhe. Er verfuhrte ausgerechnet, als ob er seinen letzten Willen durchzuführen beabsichtigte. Die begeistertesten Menschen hatten den Polizeigraben durchbrochen und besetzten jeden freien Platz. Das Luftschiff sog nach Norden weiter. Es mußte die auf dem Tempelhofer Feld beabsichtigte Landung auf dem Regler Schießplatz vornehmen, um ihm die Hilfe des Luftschiffbataillons zur Verfügung zu lassen.

Mit Adolf Hitler auf Festung Landsberg

Vor zehn Jahren - Zur geplanten Errichtung einer Gedenktafel in der Zelle, die unser Reichstänker während seiner Gefangenschaft benutzte

Erzählt von Wilhelm Rappert, München

Jeder der 'Mittelnachten' hatte zwei derartig eingerichtete Zellen. In unseren Zellen fanden ein Feldbett, ein Kasten und ein Schreibeis. Der Morgenkaffee, das Mittagessen und Abendbrot bekamen wir von der Anstalt gestellt, mußten es jedoch nach unserer Entlassung bezahlen. Was wir am Nachmittag zu uns nahmen, konnten wir uns für einen kleinen Betrag selber besorgen - aus der Kasse, die in großer Menge für uns einkaufte. Hitler bekam natürlich am meisten - und das war dann jedesmal für uns alle ein Feil, denn dieses wurde mit uns geteilt.

Die Keimzelle der SA muß auf Festung

Der große Hitlerprozeß war vorüber: Hitler, Dr. h. c. F. R. Kriebel u. a. m. waren wegen der nationalen Erhebung des 9. November 1923 angeklagt und zu teilweise sehr hohen Festungstrafen verurteilt worden. Nun folgte der 'keine Hitlerprozeß': 40 Mann zierten die Anklagebank - 39 Mitglieder des 'Stoßtrupps Hitler'. Ein paar Mägen geschickten aber mit Reumundbrechig von denen jeder nach 14tägiger Verhandlung zu einem Jahr und 3 Monaten Festung verurteilt wurde - wir waren die keine Keimzelle, aus der später die gewaltigen Detachements des Nationalsozialismus - die SA und die SS - sich entwickelten haben.

Insperre nicht damals also ein. Im letzten hieß es: 'Mit Verhängnis'. Aber dann war eine Woge seit der Reichsrevolte durchströmte, das bekam ich schon einen Brief des Herrn Staatsanwalter. Die Verhängnisfrist für uns aufgehoben. Man erwartete mein sofortiges Eintreffen in Landsberg. Ansonsten würde meine Verhaftung erfolgen. Es gelang mir, Straußausfluß bis Mitte November zu erwirken, dann hieß es: 'Ad nach Landsberg'.

Die ersten drei Wochen verbrachten wir mit lauten Gelächern. Wir hingegen wurde zunächst festgenommen, aber es erkrankte zumute, als die großen Festungstrafen sich hinter mir schloßen. Ein Jahr 3 Monate... Hinter Gittern... Nicht mehr hinaus in die Berge, die Sonne... Da tippt mir einer auf die Schulter:

„Der Führer erwartet dich schon!“

Man zeigte mir den Weg zu seiner Zelle. Sie lag im ersten Stock eines jener 'Mittelnachten', in denen wir untergebracht waren. Als ich eintraf, erhob er sich von seinem Schreibtisch und kam - freundlich die Hand entgegenstreckend - auf mich zu.

Er trug einen einfachen schwarzen Anzug. Sein kleines Zimmer war vollgepackt mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften. - auf seinem Schreibtisch saßen ein Mannstumpf zu liegen, an dem er gerade arbeitete.

Es waren eigentlich nur ein paar Begrüßungsformeln, die wir wechselten. - aber sich in diesem Augenblick, da ich dem Führer gegenüberstand, wie mein ursprüngliches Unbehagen über die Gefangenschaft dem Stolz und der Freude, einige Monate gemeinsam mit Adolf Hitler verleben zu dürfen - und bei es auch nur in der Festung Landsberg, am Besten dieses Gefühl hat mich die ganze Zeit beherrscht - und wie ich so empfanden auch alle anderen unserer Gefangenen!

Die draußen gedachten unfer . . .

Infer Zellen, die etwa 2 mal 3 Meter groß waren, lagen eine neben der anderen und nahmen jeweils eine Hälfte des Stockwerks ein. Die andere, auf die unsere Türen mündeten, stellte ein großes Zimmer dar - den 'Rezeptionsraum' - in dem wir gemeinsam unsere Wägzeiten einnahmen.

james, höchst ungeeignet ausmütendes Gebilde aus Erbsen und Säulen, fahnenartig aufsteigend. Eine komplizierte Ablauforganisation war notwendig, damit es sich überhaupt erik von Boden erheben konnte. Aber das waren keine richtigen Flügel, es waren vielmehr kurze Springe, die die Maschine für 1 bis 2 Minuten in der Luft hielten.

. . . und erste „Flugreise“

Nach Wright waren es wieder andere, die auf dem Tempelhofer Feld kurze Gostflüge unternahmen, unter anderem Vierlet, der erste Heberflieger des Kontinents und Latam, der auf einem sehr gebrechlichen Flugzeug sogar einen kleinen Heberflug von mehreren Kilometern absolvierte. Erst nach dem Siege nahm hin und wieder auch ein Zepellinsluftschiff eine Landung auf dem Tempelhofer Feld vor. Aber es gab und heute noch zu den seltenen Ereignissen.

Rechtzeitig schied der Berliner Maschinenbauingenieur Tempelhofer Feld. Die neue Zeit und das gewaltige nationale Geschehen haben auf seinem von der Geschichte gesegneten Boden schon jetzt den härtesten Anstrich gefunden.

Weder auf dem „Führerrevier“

Wir fanden früh auf, frühstückten gemeinsam und gingen um 8 zu unserer Anstaltlichen Arbeitsstätte: Baumstämme wurden von uns gefeilt und für unsere Zellen brauchbar gemacht, denn es war Winter. Am Nachmittag spielten wir Fußball oder Faustball.

Den Hörsatz der Wache aber bildeten stets jene drei Abende, die wir auf dem 'Führerrevier' gemeinsam mit Adolf Hitler verbrachten, in denen er uns schulte und unsere nationalsozialistische Idee in uns verteilte. Immer sprach er von seinem großen Ziel, - davon, was werden sollte die Welt und er ist sich treu geblieben: Wenn ich heute seine Reden höre, scheint es mir manchmal, daß er nun nach 10 Jahren beinahe dasselbe zu Millionen sage, was er damals uns Gefangenen einsprach. Dem Sinne nach sagte er damals:

„Es kommt die Zeit, da dem deutschen Volke die Augen barüber aufgehen werden, wie seine großen Namen Führer es verführt haben. Die nationalsozialistische Bewegung wird eines Tages berufen sein, Deutschland aus diesen Ketten zu befreien.“

Auch hier, wo wir eingesperrt waren, so uns Mauer und Gitter von der Außenwelt abschloßen, war

Seine Siegeszuversicht unerschütterlich.

So sagt er ein andermal etwa: „Wenn die Stunde der großen Abrechnung kommt, so werden wir nicht die Verlierer zur Abschreckung heranziehen, sondern nur die Führer, die die Arbeiter belogen, betrogen und verkauft haben!“ -

Mittags und Nachmittags - je eine Stunde - empfingen wir Besuch: Mitkämpfer und Freunde kamen, wir durften mit ihnen in einem Besuchszimmer sprechen . . .

Wenn aber dieser Besuch weg war, dann übernahm jeden einzelnen von uns eine große Schlucht. Wir fanden hinter unseren veralteten Fenstern, hinter dem in der Sonne, in die goldene Freiheit, deren man uns beraubt hatte.

Aber keiner ist zusammengesunken! Wir dachten an unseren Führer, denn es nicht anders erging als uns, wir wußten, warum wir hier waren - und wir waren alle von dem uralterständlichen Glauben besetzt, daß unser Mitgefänger Adolf Hitler einmal die Frauen erschrecken und Sieger werden und bleiben wird!

Er ist es geworden!

Für uns Mitgefänger hieß die Landsberger Zeit eine stolze Erinnerung.“

Peter Engelmann.

# Deutsche Wallfahrt zum Festspielhügel

## Richard Wagner und das neue Deutschland - Dreitausend Nationalsozialisten in Bayreuth

Mit Deutschland steht und fällt mein Kunstideal, leben oder sterben meine Werke! - Ist es wirklich erst zu kurze Zeit her, daß der Mann, der dieses Wort gesprochen hat, im deutschen Lande ungeachtet verunglimpft und beschuldigt werden durfte? Ist es wirklich wahr, daß erst bis vor einem halben Jahre auch in entfernte deutsche Kreise sich dem Werke dieses Richard Wagner entfremden ließen? Will uns jetzt wie weiter ferne scheinen, das Bayreuth zum erhabenen Kultusort aus dem Symbol des Hofentzuges spendet. Wie kein ist doch mit einem Male alles jüdische Lärm der einzigen deutschen Zeit! Wie empfinden wir nun all jene „Reisenden“, die uns der Volkseisenbahn über Wagner beibringt hat, da wir nach Bayreuth einfach wieder als Deutsche kommen!

Mit Deutschland steht und fällt mein Kunstideal. Es übermäßig ist, wenn wir dieses Wort auslegen: Deutschland war gefallen und mit ihm Wagners Kunstideal, das in der überweltlichen Größe seiner Zielsetzung und der jeglichen Angehörigen ausfallenden Unbegreiflichkeit das deutsche Volkstum erschöpfenden künstlerischen Maßens wurde uns künstlerische Spekulation gefehlt, die auf der falschen Voraussetzung der Internationalität der Kunststellung aufbaut war. All das wurde aber mit einem Male wieder weggeführt, als Deutschlands Volk und Staat sich wieder erhob. Und das deutsche Kunstideal Richard Wagners konnte wieder leben!

### Das Meisterfingergeschehen 1933.

So kamen diese Bayreuther Festspiele 1933 heran. Aus innerer Notwendigkeit heraus mußte es ein „Meisterfingergeschehen“ werden, d. h. außer dem „Ring“ und „Parsifal“, die jedesmal bei den Festspielen gegeben wurden, spielt man 1933 auch die „Meisterfingere“. Das enge Verhältnis des nationalsozialistischen Deutschland zu Richard Wagner ist über das Reichskunstministerium hinaus durch die „Meisterfingere“ von Nürnberg bekräftigt. In diesem Werk können wir Richard Wagner geradezu als den Vorläufer des Nationalsozialismus erkennen. Und es war eine Notwendigkeit aus der Logik des geistigen Weltens, das das Reichskunstministerium nicht zu verleugern in Bayreuth und auf dem Festspielhügel wollte.

Diese des Nationalsozialismus sind das, was Richard Wagner in den „Meisterfingern“ als deutsches Ideal verkörpert: Vermittlung der Volksgemeinschaft (Stolzinger-Bogner, Ritter und Bürger), Überwindung des eigenen Ich („Sachs“ Wehr nach Eva im 2. Akt), alleinige Wertsetzung der persönlichen Leistung (Walters Preiselid), Verwirklichung des Führerprinzips (die Preiselid der Eva), Bewußtsein allen Angewandten (Wagner, Schlußsprache Sachsens).

Fünfzig Jahre sind jetzt vergangen, seit Richard Wagner die Augen schloß zur ewigen Ruhe, fünfzig Jahre hat das deutsche Volk gebraucht bis es reif war, mit der Verwirklichung der Wagnerischen Ideale zu beginnen. - Wagners Frau, Cosima, hat einmal gesagt: „Wenn wir das Volk hätten, um in den letzten Schicksalsstücken der „Meisterfingere“ einzufallen dann hätten wir eine Kunst.“ Nun sind wir dieses Volk geworden, und glühend begeistert ist das deutsche Volk seit dem 30. Januar eingestiegen in jenen Schicksalsstücken. „Echt eure deutschen Meister, dann bannet ihr gute Geister!“

„Wacht auf!“ Es ruhet gen dem Tag. Die rotbrüstige Morgenröte her durch die frühen Wolken geht. „Das ist Hans Sachsens Deutschland, mit dem ihn das Nürnberg Volk auf der Festspiele willkommen heißt. Wir demselben „Wacht auf“ rief Adolf Hitler zum neuen Deutschland. Und so, wie in den Meisterfingern die Nürnberger ihrem Meister zujubeln „Heil Sachs“, grüßt auch das neue Deutschland seine Führer. Jetzt aber, 1933 auf dem Festspielhügel, sind beide Geister ineinander gegliedert zu einem braufenden Chor, der unsern deutschen Volk, unsern deutschen Willenswillen und unserer deutschen Kunst die Zukunft verheißt. So ist 1933 das größte „Meisterfingergeschehen“.

### Wende für Bayreuth

Wer vor Jahresfrist die Eingeweihten von Bayreuth nach den Festspielen 1931 im Gespräche hören konnte finden, dieses 1933 war ein kritisches Jahr für das Bayreuther Festspielwesen. Denn zum erstenmal mußten die Festspiele ohne Leitung eines angehenden Sachwalters vor sich gehen. Frau Cosima ist 1930 von uns gegangen und ihr Sohn Siegfried konnte für 1931 nach, es war seine letzte Zeit, die Durchführung der Festspiele 1931 im Geiste ihres Schöpfers zu gewährleisten. Im Jahre 1932 wurde nicht gespielt, für 1933 aber fehlte der angekommene Sachwalter. Frau Winifred, die Gattin Siegfrieds, trägt nur den Namen Wagner, und Richard Wagners Enkelkinder haben noch Alter und Weisheit nicht erlangt, um voranzutreten zu können.

Nun geschah das, was sich in seiner Größe nur als Wunder begreifen läßt: daß das deutsche Volk selbst, geführt von Adolf Hitler, trat als Sachwalter in Bayreuth ein! Und das, was ausführend 1933 mit am Werke waren, besaßen den allerersten Impuls aus jenem unbegreiflichen Ereignis. Hier liegt auch der tiefere Grund dafür, das Rosmini in diesem Jahre nicht in Bayreuth dirigieren konnte. Das deutsche Volk mußte sich sein Bayreuth 1933 allein erringen. Auch Furtwängler wäre nicht möglich gewesen, denn dieses neue Bayreuth schloß sich das deutsche Volk in seiner Gesamtheit selbst; es kann ihm nicht von einem großen Künstler gegeben werden. Für die Leitung des „Parsifal“ wurde Richard Strauß benannt, der bereits 1899 Festspieldirigent war. Damit ist dargetan, daß das neue Deutschland die Bande zur ältesten Bayreuther Tradition erhält und pflegt. Die Leitung der „Meisterfingere“ hat diesmal aber, außer der des

## Der Besuch der Nationalsozialisten

Unser Goebels war es, der diese Wende für Bayreuth mit seinem klaren Geist erkannte hat, und auch er als Nationalsozialist erkannte hat, daß nationalsozialistische Bayreuth nicht zu seiner aufgegebenen Kraft Bayreuth zu neuem Sieg befähigt, nun geht es doch um ein Festspielhügel und fange dir an jenem Werke deine Seele voll, daß dir die neuen Aufgaben, die dir dein Führer stellt, mit aufgeschlossenem Geiste besser schaffen kann.“

In diesen Gedanken heraus hat das Reichskunstministerium für Bayreuth eine Veranschaulichung 3000 Eintrittskarten zu den Bayreuther Festspielen zur Verfügung gestellt, die an Nationalsozialisten und würdige Volksgenossen aus allen deutschen Gauen vergeben werden, sofern sie sich einen Besuch Bayreuths aus eigenen Mitteln nicht ermöglichen können. Die Reichskunstverwaltung hat den 3000 Volksgenossen freie Fahrt, und in Bayreuth ist in weitgehendem Maße für freie Unterkunft gesorgt. So bietet Bayreuth in dieser Tagen ein wunderbares Bild: auf allen Wegen, in allen äußeren Nationalsozialisten. Und im Festspielhaus selbst! Wo sich früher der internationale Jubel breit machte, da herrscht jetzt die braune Farbe der SA. Schon in den fernliegenden nach Bayreuth reisen man einen Teil dieser deutschen Volksgenossen kommen sie von nah und fern. Und das gleiche Ehrenkleid des Braumbundes verbindet sie miteinander. Da fahren nicht einzelne Menschen im Zug, die der Zufall für einige Stunden zusammengeführt hat; man fährt es vielmehr ganz klar: hier ist die deutsche Volksgemeinschaft auf dem Wege zu ihrer höchsten Pflichten deutschen Geistes.

### Drei Obelisk der Stadt

Bayreuth ist nicht nur die Stätte des Festspielhauses. Diese Stadt ist in ihrer Gesamtheit mehr ein Kleinod deutscher Kultur! Das gilt vor allem von den Bauwerken. Nicht viele Städte haben die gleiche Einheitslichkeit im Stil aufzunehmen und auch nur wenige eintrage gleich. Vom 17. zum 18. Jahrhundert verblühten hier die Markgrafen von Bayreuth, vor allem die Markgräfin Wilhelmine, die Schwester Friedrichs des Großen, war es, die die Schönheiten dieser Stadt schuf. An erster Stelle steht das Opernhaus im Stil des Spätbarock, ein Wunder von unbegreiflicher Schönheit, besonders im Innern, das älteste erhaltene Opernhaus des Deutschlands überhaupt. Das andere Kleinod ist die Kathedrale, das Aufschloß der Markgräfin Wilhelmine, mit wundervollen Massivitäten. Ferner die beiden Stadtschlösser und viele einzelne Häuser. Richard Wagner, der ein absolutes Empfinden für Stileinheit besaß (daran beruht ja der Gedanke seines Gesamtwerkes), wußte, warum er nach Bayreuth ging. - Den wundervollen Einbruch dieser Stadt hatten nun auch unsere Nationalsozialisten, und sie verkümmern nichts, um alles in sich aufzunehmen. Auch landschaftlich ist Bayreuth von der Natur ausgezeichnet. Im Wäldchen liegt die Stadt sanft an Höhenzüge zwischen dem Fichtelgebirge und der Frankenschicht geformt. Der Dorfarten hinter dem neuen Schloss ist eine Parkanlage, wie man sie schöner nirgends finden kann. Der unmittelbar anschließend liegt Villa Wagners, das Heim des Meisters von Bayreuth, liegt auch das Haus, in dem der Führer Adolf Hitler wohnte, als er vor drei Wochen zur Eröffnung der Festspiele in Bayreuth weilte.

Für den Nationalsozialisten hat Bayreuth noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß es ein Schloß von dort stammt, der Vorkämpfer für nationalsozialistische Kulturverneuerung und Systematiker der nationalsozialistischen Volksehrung. Auch dieses ist kein Zufall, daß Schömm, der heutige bayrische Kultusminister aus Bayreuth, der Stadt Wagners kommt. Schömm ist Gauleiter der NSDAP.

„Rings“, Karl Elmendorff, ein Künstler, der mit seiner Berufstätigkeit, wie kein anderer hinter das Werk zurücktritt, der darum am sichersten und unbedingt unverfälscht die Bayreuther Tradition beruht ins neue Deutschland tragen kann, denn seit 1927 hat er sich als vortrefflicher „Ring“-Dirigent betätigt. - An die Seite Richard Strauß' ist im „Parsifal“ mitverantwortlich für die Gesamtleitung Daniela Schömm getreten, die Tochter Frau Cosimas aus ihrer ersten Ehe mit dem Meisterdirigenten Hans von Bülow. Außerdem waren, wie immer seit 1904 Frau, 1906, Karl Mittel und Hugo Mühl auf ihren Posten, als Mitglieder der Tradition aus Solisten und Chor. - Sie alle haben für diese denkwürdigen Festspiele die Tradition bewahrt. Den neuen Schöpfung aber, den tiefen Inhalt des Jahres 1933 erlebten die Festspiele aus dem deutschen Volk selbst, das durch Hitler zu dem deutschen Nationalsozialisten als ein Werk seiner Weltanschauung und Lebensauffassung wurde.

## Das Erlebnis der Meisterfingere.

So geschah mit dem Einbruch dieser Stadt Bayreuth treten die Nationalsozialisten, denen die Kunst dieser Wallfahrt geworden ist, ab 3 Uhr nachmittags den Weg zum Festspielhaus an. Die Aufführung beginnt um 4 Uhr und schließt den Akt in je eine Stunde Pause. Vor Beginn der Aufführung und der einzelnen Akte rufen je dreimal Fanfaren das Meisterfingere-Wort über den Festspielhügel hin. Festliche Erwartung liegt über den Gassen wie der Einzug des Dichters und die ersten Takte dem Empfanglichen läuft es in Schauern über den Rücken, wenn der herrliche G-Dur-Akkord aus dem veredelten Orchester aufsteigt. So herrlich ist die Stimmung, so freudvoll ist das Klängen, so unendlich dankt die Weite dieses Raumes, ist die Größe dieser Kunst. - Einen Klangkörper wie das Bayreuther Festspiel-

### Das Erlebnis der Meisterfingere. Aufführung

So geschah mit dem Einbruch dieser Stadt Bayreuth treten die Nationalsozialisten, denen die Kunst dieser Wallfahrt geworden ist, ab 3 Uhr nachmittags den Weg zum Festspielhaus an. Die Aufführung beginnt um 4 Uhr und schließt den Akt in je eine Stunde Pause. Vor Beginn der Aufführung und der einzelnen Akte rufen je dreimal Fanfaren das Meisterfingere-Wort über den Festspielhügel hin. Festliche Erwartung liegt über den Gassen wie der Einzug des Dichters und die ersten Takte dem Empfanglichen läuft es in Schauern über den Rücken, wenn der herrliche G-Dur-Akkord aus dem veredelten Orchester aufsteigt. So herrlich ist die Stimmung, so freudvoll ist das Klängen, so unendlich dankt die Weite dieses Raumes, ist die Größe dieser Kunst. - Einen Klangkörper wie das Bayreuther Festspiel-

## Das älteste Wohnhaus des Frankenlandes

Rothenburgs neue Sehenswürdigkeit.

Rothenburg ob der Tauber heißt das älteste Wohnhaus des Frankenlandes. Diese überraschende Tatsache haben neueste Forschungen einwandfrei ergeben. Die baugeschichtlichen und urkundlichen Unterlagen weisen darauf hin, daß dieses Haus um die Wende des 10. Jahrhunderts erbaut ist. Es erhebt sich in der Herrngasse und fand, weil es von einem Vorgängerbau bedeckt ist, bisher kaum Beachtung. Erklärlich die Naumburger Landes. Nirgendwo eine überlieferte Zeichnung und bescheiden dafür, daß es in unmittelbaren Zeiten entstanden ist, sind die Festtage seiner Mauern und, wie wir in einer Nürnbergser Zeitung lesen, die schmalen, fensterartigen Schlitze in den Kellerwänden, die bestimmt einmal als Schießlöcher gedient haben. Rothenburg besitzt mit diesem Haus eine neue Sehenswürdigkeit erster Ordnung.

## Die Roselius - eine alte bayrische Musikerfamilie

Am 17. August erlitt in Nürnberg die Oper „Götter“ von Ludwig Roselius ihre Uraufführung. Der 30jährige, in Bremen gebürtige Komponist entfaltete einen alten Namen Roselius, Musikalischer Künstler der Familie Roselius, wenn man so sagen will, ist ein Kantor Andreas Roselius, der im 18. Jahrhundert zu den angeheiligten Musikern seiner Zeit gehörte. In seinen zwei letzten Lebensjahren bekleidete der Kantor das Amt eines Hofkapellmeisters am Hofe Kurfürst Friedrichs IV.

## Der Maler von Werder gestorben

In Werder, wo er seit Jahrzehnten ansetzte war, ist der Maler Karl August Meißner gestorben. Ein schicksalreiches Malerleben hat damit seinen Abschluß gefunden. Aus kleinen Verhältnissen stammend, war Hogemeister für

orchestrier findet man kaum ein zweites Mal 120 Meister ihrer Instrumente sind aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes bereit, das mit der Grab der letzten Vollendung in der Wiedergeburt erreicht wird. Oben ist es mit den Solisten und mit dem Chor; auch je nach aus den Besten ausgewählt. Das Geheimnis von Bayreuth ist aber nicht die hochberühmte Einzelberühmtheit, sondern das vollendete Ensemble. Es wird erreicht durch unermüdete Tätigkeit der Einstudiierung und durch ungeschlagene Proben. Vier Wochen dauern die Arbeit, ebenso lang aber die Proben. Und zwar wird Tag um Tag und Stunde um Stunde geprobt und geübt und einstudiert. So bei ist zu bedenken, daß jeder Mitwirkende sein festes Ansehen in Bayreuth seine Rolle selbst beherrscht. Also Arbeit heißt das „Zauberwort“, und auch das ist für uns Nationalsozialisten ein Bayreuth Symbol.

Sobald der Vorhang zur Seite gerückt ist, nimmt den Zuschauer die Weite dieser Bühne gefangen, auf der es das Innere der Nürnberger Katharinenkirche schaut. Und ein Übersich dringt an sein Ohr, den er als überirdisch empfindet. Die Menschen aber, die sich da auf der Bühne bewegen, erscheinen uns nicht als Schauspieler; der Eindruck ist durchaus der, daß wir uns um dreihundert Jahre zurückversetzt fühlen und an einem lebendigen Geschehen teilnehmen. Unvergleichlich ist für den Deutschen diese Handlung; je trägt alle Elemente seines Volkstums. So ist die deutsche Lebensauffassung, daß sie das Tragische mit dem Wäldchen der Schönheit bejodet und Freude verleiht durch Belächeln mit Ernst und Tränen, wie es Wagner in den „Meisterfingern“ gehalten hat. So wie Sachs handelt der große deutsche Mann, Rogner ist das beste Vorbild eines deutschen Vaters, in Stolzinger finden wir das Stürmen und Drängen unserer deutschen Jugend charakterisiert, wie Eva keusch und rein liegt das deutsche Mädchen.

Wie von dem, was uns Wagner in seinen „Meisterfingern“ als das Ideal des Deutschen hinstellt, ist unsern Volk vorzuzugewandten, wurde bekämpft, nicht erstickt, durch das Gift, das der Volkseisen uns ins Blut jagte. Aber wir werden uns all das wiedergehört im Vertrauen auf Gott, auf die Größe unserer Vererbung als Volk und im Vertrauen auf die eigene Kraft. Das ist das stille Gelübde, das jeder der dreitausend Nationalsozialisten, die diese deutsche Wallfahrt zum Festspielhügel unternahmen durften, unter dem Schwur von Bayreuth und seiner „Meisterfingere“-Aufführung abgelegt hat. Dr. Bergfeld.

## Reger-Gedächtniskonzert in Bonn

Genies sind ihrer Zeit immer voraus. So findet auch Max Reger längst noch nicht die Würdigung, die er verdient. Neben einem Teil seiner anderen Werke tragen hauptsächlich seine Orgelkompositionen Beweiskräfte in sich. Es ist daher zu begrüßen, daß im Rahmen der städtischen Konzerte in Bonn demnächst ein Max-Reger-Abend veranstaltet wird. Zur Aufführung gelangen „Gesang der Verkörten“, Variationen über ein Thema von Bach, die Bearbeitungen der D-Moll-Tokkata von Bach und die Violin-Suite.

## Sein eigener Kritiker.

Der französische Schriftsteller Dumas ließ es sich nicht nehmen, bei jeder Erbauung eines seiner Theaterstücke einen Epilog inmitten des Publikum im Parkett zu nehmen. Sein gewöhnlicher Publikumspostfänger alle Zuschauer. Dumas hat dadurch besonders auf, daß er oft mitten in der Szene selbst Beifall spendete.

Als ihm einst seine Freunde wegen dieses Applaudierens bei seinen eigenen Werken tadellos schalten, antwortete er: „Gut! Gabe ich das Stück nicht gemacht? So werde ich doch auch am besten zu beurteilen wissen, welche Stellen die gelungensten sind.“ B. S.

# Jugend im Kampf

## Unser gewaltiges Treffen in Halle

### 40 000 marschieren - Ein unvergeßliches Erlebnis

Das seit langem ange kündigte Treffen der Hitlerjugend in Oberbann Halle-Merseburg nahm am Sonnabend und Sonntag einen ungeahnten gewaltigen Verlauf. Die Abschiedsfeier 40 000 wurde zu einem gewaltigen Erlebnis, zu einem einmütigen Bekenntnis der nationalsozialistischen Jugend in Oberbann Halle-Merseburg, zum Willen und zur Idee unseres Führers, zu einem Bekenntnis zur schicksalhaften Verbundenheit zu Volk und Vaterland.

### Halle im Zeichen der Hitlerjugend

Die Straßen der Stadt waren ein einziges Meer von Fahnen. Am frühen Nachmittag rückte eine stattliche Ehrenkompanie der HJ auf den von hiesigen Mädchenvereinen besetzten Marktplatz. Unter den Märgen der HJ-Wannentafel wurde dann am Marktplatz die vornehmste und gefesteste Fahne der Hitlerjugend gehißt, als äußeres Zeichen der Eröffnung des Treffens. Im Anschluß daran nahmen die Kapellen der HJ Aufstellung zum Platzkonzert. Inzwischen rüdten von allen Seiten die Banngruppen heran. Sonderzüge laufen ein. Trotz langer Weite in brüderlicher Sphäre überall nur große Gefühle, lachende Augen. Die Fahnen flattern im Wind. Inermüßlich hingehalten die Bannhüter in die Nacht. Im Inneren heißt das Lied, das sie singen, dies Lied, das sich um dies Häuflein deutscher Jugend schlingt wie ein unerschütterliches Band: „Wenn nur mein Vaterland...“

### Am Abend fand dann zu Ehren des Gauleiters und der ältesten Parteigenossen ein gewaltiger Fackelzug statt.

Rund 10 000 marschierten, Jungen und Mädchen, ihre Augen leuchteten. Sie marschierten als die neue, die deutsche Gemeinschaft auf. Die Fackeln loderten. Dann stiegen sie auf den Gallenmarkt. Die Haken-Adler-Fahnen des HJ-Parteiorgans über zackigen Fackeln auf die altertümlichen Türme der Kirche, senkt sich hier und beleuchtet ein Bild von bezaubernder Schönheit. Vor den Stufen der Tribüne, die mit riesigen Fahnen und frischem Tannengrün festlich geschmückt ist, haben die Fahnen-Abordnungen Aufstellung genommen. Am der Tribüne hat die alte Parteifarbe, die Ehrenfarbe der Hitlerjugend.

### nächsthilfen Weistunde,

ihren Platz eingenommen. In denselben rüdten immer neue Kolonnen heran. Inermüßlich hielt die HJ-Wannentafel ihre zackigen Wärfel. Dann herrschte laute Stille.

### Gebietsführer Redewerth

begreift seine Jugend. Er begrüßt die Vertreter aller Formationen, insbesondere die alle Kampfbereite, die die Jugend in der Weistunde bezeugen. Im Namen des Gauleiters und Staatsführers Jordan begrüßt Oberbannführer Simon das Wort.

Er spricht der Jugend den Dank aus für die Willigung dieser Weistunde. Noch vor einem Jahr hätte man nicht geglaubt, daß sich in Deutschland eine solche gewaltige Schicksalsweiche vollziehen würde. Die Jugend kann wieder froher in ihr ferneres Leben hinaus blicken, das Alte und Würdige ist hinweggefegt worden. Die Verbrecher, die ihre Aufgabe darin erblickten, die deutsche Jugend nicht vor dem Wiederleben zu bewahren, sondern denen es bewußt darauf ankam, ihre Freiheit zu verwirren, diese Verbrecher sind hinweggefegt. Die Parteipräpäre der Vergangenheit haben sich gewaltig geändert. Sie hatten gehaßt, weil die Jugend hat, hat die Zukunft. Nur der er hat die Jugend, der der Jugend keine Zukunft baut; denn die Zukunft ist die Jugend. Der große Gedanke der Volksgemeinschaft ist in der Hitlerjugend verwirklicht, alles marschiert in einer Front, aufgenommen durch die gemeinsame Idee des Nationalsozialismus. Die Jugend kann glücklich sein, am Aufbau des Reiches mit-gelämpft zu haben; denn es gibt für eine Jugend nichts Schöneres, als für die Freiheit und die Ehre der Nation zu kämpfen.

### Lebendig gewordene deutsche Zukunft

Schönungsfroh, einsehbar, glaubensstark und furchtlos. Sie stehen stumm und gedankten bereit, die nicht mit ihnen sein konnten.

Aus dem Dunkel der Nacht kam leise und ernsthaft mahnend eine Melodie und blieb hinhin in ihren Seelen: „HJ hat“ einen Kameraden...“

### Gesellschaftsführer Doege

ergrüßte Johann das Wort zu einer zündenden Rede und lenkte jedem Hitlerjugenden den Glauben an den wahren deutschen Sozialismus tief ins Herz. „Der Kampf, den wir geführt haben, ist noch lange nicht zu Ende. Er wird aber weitergeführt bis zum letzten. Die Jugend Adolf Hitlers ist von jeder revolutionär gemeint, sie wird es auch fernherhin bleiben. Die Jungen der HJ sind christliche Sozialisten und rüchsigste Kämpfer für die Volksgemeinschaft.“ Gesellschaftsführer Doege gelobte dann im Namen der Hitlerjugend, nie weich zu werden. „Nur der Tod kann uns von der Bewegung trennen. Das Wort, das alle Kameraden kennen, es wird bis zur letzten Konsequenz durchgeführt werden, dafür sind wir die lebenden Garantien.“

Einem Schluß gleich brach das Lied unseres Hork wieder hinanz zum Himmel. Inmitten ist das weiße Band des Fluges vom Schein der Magnesiumfäden und Scheinwerfer erleuchtet. Dampf und mahnen lassen die Glieder der nahen Ränge ihr ebernes Lied erklingen. Weistunde.

Während um 8 Uhr morgens wurde der zweite Tag des Treffens mit einem großen Medaillenzeremonie. Dann sammelt sich die gelungene Jugend auf den Wiesen an der Saale zur

### Kundgebung auf dem Rospplatz

Noch einmal zieht das gewaltige Heer der nationalsozialistischen Jugend vorüber. 40 000 sind es heute, doppelt soviel wie wir erwartet haben. Neben drei Stunden dauert der Aufmarsch. Hunderte von Fahnen und Wimpeln stehen vorüber. Eine Abnung von dem unerschütterlichen Lebenswillen dieser Jugend wurde ihnen ersichtlich, der diesen Marsch miterleben durfte. Jeder verstand deutlich, warum die Jugend trotz allem die verheißung Hoffnung Deutschlands, der Bauherr des Volkstaates, ist. Dann vollzieht sich der Aufmarsch auf dem Rospplatz, dank der Vorbereitung und der unermüdbaren Arbeit der Aufmarschleitung unter der Führung von Unterbannführer Puschendorf, reibungslos. Solange nach Solange steht heran, immer mehr rüdte sich der Platz 40 000 sind aufmarschiert. 80-100 000 Zuschauer umfassen den riesigen Platz. Ein Bild, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Da plötzlich ein Kommando: „Stillgehalten!“

### Fanfanenreihe vorfinden das Erscheinen der Führer

Bedauerlicherweise ist der Reichsjugendführer nicht unter ihnen. Stabsführer Kaul und Gebietsführer Redewerth treten an die Front ab. Im Gefolge des Reichsjugendführers sind Gebietsführer B. d. e. r. Oberbannführer K. r. b. e. r., Oberbannführer J. o. h. n., Oberbannführer P. o. h. l. e., Gebietsführer von Thüringen. Warum von Berlin, J. a. h. n. und von Sachsen S. a. n. e. b. e. r. Nach der Befähigung sprach

### Stabsführer Kaul

zu seinen Kameraden aus dem Rande um Saale und Elbe. Er überreichte die Geißel des Reichsjugendführers Badur u. Schirach, der zur Zeit in Verdachtsgefangen beim Führer weilte. Die Hitlerjugend wird es nie dulden, daß andere es können, sich auf Gebieten zu betätigen, die sie nichts angehen. Wir lassen uns nicht einengen in unserer Arbeit an der Zukunft des Volkes. Wir werden uns schämen dadurch, daß wir unseren Willens sind, und unsere Führer gehorchen. Wir führen und glücklich einer Masse entgegen, deren Lebensziel nicht Zufriedenheit ist, sondern Kampf und Sieg und neuer Kampf und neuer Sieg.“ Stabsführer Kaul wies dann die

### Der Dank des Gebietsführers

Allen denen, die uns geholfen haben an dem Aufbau und der Gestaltung unseres Treffens, sage ich im Namen der Hitlerjugend in Oberbann Halle-Merseburg meinen Dank. Insbesondere danke ich der aufopfernden Mitarbeit der Kreisleitung und der Partei-

### Morgensfeier

Somit das Auge reicht, nichts als Brauenden. Fahnen über Fahnen. Eine Kavalle neben der anderen. Die HJ ist bereits im Biererk aufmarschiert, in der Mitte die Wappfahne. Über allem weht die blutrote Fahne des Oberbannes Halle-Merseburg. Gesellschaftsführer Doege spricht zu seinen Kameraden. Seine Worte sind ein süßes Gedanken an die letzten Kameraden der HJ. Er ermahnt die Jungen an den Geist, der unseren Väteren überhand besetzt und fordert sie auf, in seinem Sinne als ehrliche Sozialisten und aufrechten Kämpfer niemals nachzugeben, sondern das Banner des nationalen Sozialismus festrecht vorwärts zu tragen und weiterzukämpfen... für Deutschland.

Im Anschluß an die morgensfeier, die hier von der Oberbannführerin des BHM, Käthe Reichert, und der örtlichen Führerin, Unterbannführerin Marga Meißner vollbracht wurde. Auch das Jungvolk ist angetreten. Dampf bröhen die Landmaschinenrollen der Jungvolksführer. 20 000 sind, die dem Ruf ihres Führers, dem Oberbannführer B. i. e. m. e. gefolgt sind. Sie haben kein Hinsicht gefolgt, für sie gab es eben nur ein: „Ich muß dabei sein...“

Am frühen Nachmittag vollzieht sich der Aufmarsch zur

### Vorbemarsch

der Hitlerjugend und des Jungvolks vor dem Stabsführer Kaul und Gebietsführer Redewerth mit ihren Säulen statt. Jeder 2 1/2 Stunden lang marschierte Kolonne um Kolonne in Schreierreihen in toller Haltung an den Führern vorbei. Wer sie gesehen hat diese Jugend, wer ihre leuchtenden Augen gesehen, der weiß, daß alle Sorgen um das deutsche Schicksal überflüssig, solange eine solche Jugend noch marschiert.

### Ubergabe des Stadtgutes Ginitz

an die Hitlerjugend statt. Die Führerschule und die Gefolgschaft Halle hatten im Osthof Aufstellung genommen. Im Anschluß an die gesamten Reichsjugendführung sowie des Gebietsführers Redewerth und seines Stabes fand nach einem kurzen Rundgang durch die Gebäude die Ubergabe des Gutes durch den Vertreter des Oberbürgermeisters, Stadtrat C. a. r. n. o. w. s. k. i., statt. „Ihr sollt auf dieser Schule so erzogen werden, daß ihr einmal solche nationalsozialistischen werdet, wie wir es uns innerlich vorstellen.“

### Kameraden! An die Arbeit!

Am 12. August, Oberbannprofessor.

### HJ. herhören!

Der Oberbannaufmarsch der Hitlerjugend Halle-Merseburg liegt hinter uns. Mit dem Aufmarsch der 40 000 jungen Kämpfer für die nationalsozialistische Revolution hat die Jugend Adolf Hitlers in unserem Bezirk den Beweis erbracht, daß sie bereit ist, wenn der Führer ruft, und daß sie bereit ist, wenn dem Gelingen ihrer ganzen Kraft für den nationalen Sozialismus, für ihren Führer und damit für den Aufbau des neuen Reiches zu arbeiten. Der Tag von Halle wird uns als die gewaltigste Jugendkundgebung, die sich je in den Mauern dieser Stadt vollzogen hat, noch lange in Erinnerung bleiben. Jeder einzelne Abschnitt dieses großen Treffens ist uns ein einträgliches Erlebnis für sich geworden.

In diesen beiden Tagen ist jedenfalls aufs neue bewiesen worden, daß alle anderen Jugendorganisationen, wer sie auch sein mögen, ihre Lebensberechtigung verloren haben. Jeder deutsche Junge hat heute die Pflicht, sich in die sozialistische Kampfgemeinschaft des jungen Deutschlands einzureihen und in vorbreiter Front als aufrechter und leidenschaftlicher Kämpfer für in den Dienst des neuen Reiches zu stellen. Nur so als Angehöriger der Hitlerjugend, der neuen Staatsjugend, kann er seine Pflicht hundertprozentig erfüllen!

Wir dürfen uns jetzt, nachdem bereits ein verhältnismäßig großer Abschnitt unseres Kampfes durchgeführt ist, jedoch keinesfalls auf unseren Vorhaben ausruhen. Aus den Worten der Führer zum vergangenen Oberbannaufmarsch ist überall klar hervorgeht, daß der Kampf der HJ noch lange nicht zu Ende sei, sondern mit allem Nachdruck bis zur letzten Konsequenz weitergeführt werden müsse. Wir fühlen uns glücklich, einer Nation anzugehören, deren Lebensziel nicht Glück und Zufriedenheit heißt, sondern Kampf und Sieg! Diese Worte, die der Vertreter des Reichsjugendführers und auf der großen Kundgebung des Jugendtreffens in Halle zuerst, sollen uns für unseren weiteren Kampf in der HJ richtunggebend sein. Wir haben mit dem Abschluß dieses gewaltigen Aufmarsches ein Schaffensfreude für unsere schwere Arbeit gewonnen. Unter unerschütterlicher Ueberzeugung und Bewegung und an den Führer hat sich in diesen Tagen aufs neue gefolgt. In unwürdiger Form, sondern wir niemand abbringen kann, schreiben wir vorwärts zum Siege!

Gerhard Fiedler, Gebietsführerprofessor XIV.

### Achtung!

Unter Oberbannaufmarsch ist vorüber. 40 000 nationalsozialistische Jungarbeiter und -arbeiterinnen marschierten unter dem ehrenvollen Feldzeichen Adolf Hitlers am Stabsführer der Hitlerjugend vorbei.

Unter Gebietsführer ist erneut über den erhebenden Verlauf des Treffens, um so mehr, als große Anforderungen an jeden einzelnen Kameraden gestellt wurden. Der Gebietsführer dankt allen Führern, Jugendgruppen und gewinnlichen für die starke Teilnahme und gezeigte Disziplin; insbesondere dankt dem Unterbannführer Puschendorf als Gauleiter des Treffens und seinen Mitarbeitern. Der Gebietsführer verbindet mit diesem Dank den Befehl rastlosen Weiterarbeitens, damit wir auf dem Parteitag in Nürnberg als bester und diszipliniertester Oberbann auffassen.

### Die neue Jugendsteuer

Zweifellose Kassenbeitrag im Jahr!

In seiner 7. Verordnung gibt der Jugendführer des Deutschen Reiches die Höhe der bereits ange kündigten Kassenbeiträge für die Mitglieder aller deutschen Jugendorganisationen bekannt. Mit nur 12 Pfennigen im Jahr - also monatlich einen einzigen Reichspfennig - bleibt die Kassensteuer der Jugend, mit der die Arbeit der Jugendführung des Reiches zum Teil finanziert werden soll, weit hinter den begabten Erwartungen. Die Befürchtungen - zurück. Erstmals soll der Beitrag für die Zeit vom 1. Juli 1933 bis 1. April 1934 erhoben werden. Ausführungsbestimmungen werden noch veröffentlicht.

### Die Oeringfügigkeit der neuen Jugendsteuer

dürfte die beste Gewähr dafür bieten, daß der geforderte Beitrag auch wirklich einfließt. Und wenn man bedenkt, daß die Gesamtzahl der organisierten deutschen Jugendlichen mit 5 Millionen nicht zu niedrig geschätzt sein wird, kommt alles in allem doch noch eine ganz stattliche Summe zusammen, mit der sich allerlei anfangen läßt!







### BLICK ÜBER HALLE

#### Sitze und Wasserverbrauch

Die kurze Hitzeperiode in der Woche vom 24. bis 30. Juli 1933 ließ den Wasserverbrauch in einer für das Wasserwerk unerwarteten Weise ansteigen. Während die Wasserverbrauchung vom 1. bis 23. Juli mit 827.961 Kubikmeter gegenüber dem Verbrauch in der gleichen Zeitperiode des Vorjahres mit 842.73 Kubikmeter um 14.211 Kubikmeter oder 2,2 Proz. zurückging, stieg der Verbrauch durch die Hitzeperiode darauf an, daß im ganzen Monat Juli 1933 die Wasserverbrauchung 899.270 Kubikmeter gegenüber 848.812 Kubikmeter im Juli des Vorjahres, d. h. 55.458 Kubikmeter oder 6,6 Proz. mehr betrug.

#### die höchste Tagesförderung

Jedem ist wohl bekannt, daß in den Jahren 1929 bis 1932 die Wasserverbrauchung in Halle im Vergleich mit den Jahren 1928 bis 1931 eine ungewöhnlich hohe war. Die höchste Tagesförderung betrug im Jahre 1928 am 16. Juni 40.444 Kubikmeter, 1929 am 28. Juli 40.267 Kubikmeter, 1930 am 4. Juli 47.482 Kubikmeter, 1931 am 28. Mai 44.038 Kubikmeter, 1932 am 20. August 45.487 Kubikmeter. Bis jetzt im laufenden Jahre am 27. Juli 40.623 Kubikmeter.

#### Gesamter Verbrauch

Die in diesem Jahre bisher erreichte höchste Tagesförderung ist deshalb relativ niedrig, da die Hitzeperiode von weit längerer Dauer war, als die Hitzeperioden in den Vorjahren. Dazu kam, daß am Abend des 28. Juli ein Gewitterregen niederging, so daß die für diesen Tag erwartete weitere Steigerung des Wasserverbrauchs ausblieb.

Die folgenden Tage brachten ebenfalls Niederschläge. Die Wasserverbrauchung am 29. und 30. Juli lag auf 27.257 Kubikmeter und 28. August 27.257 Kubikmeter. Diese Wasserverbrauchung entspricht etwa dem jetzigen mittleren Tagesverbrauch. Die Wasserverbrauchung in der Wasserverbrauchungsperiode vom Sonntag an dem die Wirtschaftlichen Wasserwerke hat, entsprechend der zunehmenden Hitze wiederum ansteigt.

Es ergibt sich nämlich folgendes Bild: Wasserverbrauch am 3. August 27.024 Kubikmeter, 4. August 31.006 Kubikmeter, 5. August 36.119 Kubikmeter, 6. August 28.777 Kubikmeter, 7. August 30.867 Kubikmeter.

Die vorgenannten Zahlen lassen erkennen, in wie starkem Maße der Wasserverbrauch durch das Wetter beeinflusst wird.

Nach den Beobachtungen des Wasserwerkes genügen für eine ausreichende Bewässerung, um den bis dahin starken Verbrauch möglichst abzuwehren zu lassen.

Die Hoffnung der Gartenbesitzer auf das Hoch vom Himmel, läßt die Hoffnung des Wasserwerkes auf eine große Wasserverbrauchung ins Wasser fallen. Der Wetterwandel des Wettergottes ist daher beim hiesigen Wasserwerk nicht gefürchtet, wie es in der glücklichen Lage ist, alle an Wasser benötigten Gegenstände in ausreichender Menge zu liefern, wie in vielen anderen Städten und Gemeinden. Zeiten gegeben, wo das Wasserwerk nur unzulänglich den Bedürfnissen entsprechen konnte und wo ein Gewitterregen auch vom Wasserwerk damit begünstigt wurde.

Nach dem in den letzten Jahren durchgeführten Ausbau des Wasserwerkes kann die Versorgung der Bevölkerung von Halle mit Wasser in ausreichender Menge und guter Beschaffenheit auf Jahre hinaus als gesichert angesehen werden.

#### Größe Fahrlässigkeit

Einem ungläubigen Leichnam war am 8. April in Halle ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Eine Leichenmittelschleife, die an Halle hatte ein festes Speisefest bekommen. Das Fest lag laut Protokoll 228 Kilogramm. Gemäßigtermaßen sollte das Fest in den Keller gerollt werden. Früher hatte der Sohn des Angefallenen hierbei mitgeholfen. Da dieser nun nicht mehr zu Hause war, mußten die zwei Lehrlinge des Kaufmanns mitwirken.

Nach dem Keller führte eine kleine Treppe von 10 Stufen. Es fand eine Schürm um das Fest die es an einem Pfahl befestigte. Die beiden Lehrlinge sollten nun an den Seiten des Festes aufpassen, das das Fest in gerader Richtung die Stufen herabrollte. Doch taumelte das Fest auf der dritten Stufe anlangend, die Schürm. Ein Lehrling konnte sich noch eben auf der schmalen Klettertreppe in Sicherheit bringen, der andere wurde aber von dem Fest mit in die Tiefe gerissen und durch die Last des Festes getötet.

Wegen dieses Vorganges hatte sich am Dienstag der Leichenmittelschleifer Sch. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er war wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Die Gerichtsverhandlung betraf den hiesigen Leichenmittelschleifer, denn die Schürm, mit der er das Fest halten wollte, war eine ganz dünne Wäpelschürm, 6 Millimeter stark, auf genug um vielleicht einige Krugen zu tragen, aber nicht um ein Fest zu halten, abgesehen davon war die Schürm völlig mocht.

Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Besserung der Fernsprecherbindungen nach den Stillebädern

Seit vor längerer Zeit sind für die Ortsleiter durch eine neue Fernabstimmung von

## Die Evangelische Kirche im Dritten Reich

Deutsch denken und christlich handeln!

Die Gemeindekapelle St. Marien in der Glaubensgemeinde „Deutsche Christen“ hielt ihre erste Versammlung ab, die als Werkerversammlung gedacht war. Sie war trotz der schlechten Wetters gut besucht. Von dem Versammlungsleiter Dr. Henrich wurde die Gruppenleiter eröffnet mit dem Hinweis, daß die Volkseinheit der Mitglieder die Einigung der evangelischen Christen mit sich gebracht habe. Es gehe der Kampf um die Seele des deutschen Volkes. Hier erwarde die Kirche die größte Aufgabe. Die einleitenden Worte gaben den rechten Anstoß für die nachfolgende Rede des Hauptversammlungsleiters, Herrmann Meißner über: „Die evangelische Kirche im Dritten Reich“. Der Redner begann mit dem Behaupten, daß das Sonntags- und das kirchliche Leben in einer Zeit gefährlich sei, wo die Kirche außerhalb des neuen Staates noch zaghaft gegenüberstand habe. Doch will der Staat in die Schicksale der Kirche nicht eingreifen. Freilich kann er an dem rechtlichen Gebilde der Kirche nicht vorbeigehen, wenn er nicht will, daß hier etwas entsteht, was seinem Wesen gefährlich ist. Die Kirche darf ihre deutsche Sendung nicht vergessen. Dies ist ihre Aufgabe im Dritten Reich.

erföhrte innere Gestaltung des deutschen Menschen nicht möglich ist ohne die aufbauenden, ewigen Kräfte des Evangeliums. Deutschtum und Evangelium gehören zusammen. So deutsch wie Luther geföhrt hat, der fremde Volk das Evangelium gebracht hat, das heißt das Evangelium, welches sich jedes Volk der Kirche sein. Mächtigste Art muß das Evangelium wieder tragen treue Geföhrt, muß ein jeder leisten als Christi Nachfolger. Nicht zu wohnen, sondern wollen die Deutschen Christen die evangelische Kirche machen und so wieder ins Heidentum zurückführen. Dem Allen Testament soll eine Bedeutung als Quelle der Offenbarung bleiben, aber es gilt nur insofern für uns, als es uns mit Luther zum Christen treibt. Dagegen soll man der Geschichte der deutschen Kirche die wunderbaren Beispiele entnehmen, die zur Verdeutschung des christlichen Wesens dienen. Die Kirche muß den neuen Staat ganz und gar bejahen und darin Gottes Tat sehen, daß er unserm Volk den Führer gesandt hat. Einen rücksichtslosen Kampf muß die Kirche gegen alles unchristliche, unchristliche und unchristliche führen, zum Beispiel gegen Sozialismus und gegen jüdischen Geist.

Während im früheren Staate die Kirche nur als Religionsgemeinschaft, als Kultusamt, nicht als Kirche betrachtet wurde, ist der heutige Staat voll für die Kirche ein. Denn er will sich auf eine bürgerliche und christliche Grundtugend gründen. Der Einheit des Staates muß die Einheit der Kirche entsprechen.

Den Massenkampf lehnen die Deutschen Christen ab, ebenso den religiösen Sozialismus, der nur im Materialismus endet. Im Volkstum der evangelische Christ sein höchstes, reichstes Gut haben, das heilige Reich der Welt mehr anerkennen und daher den Sozialismus ablehnen. Welche der Kirche, die dem Volk im schweren Kampfe der Weltwehr mit ihrem Gebet nicht zur Seite steht!

So kann sich die Kirche mit mehr Erfolg der Auslandsdeutschen annähern und so also ihr großes Ziel erreichen, als Volkskirche alle Schichten des Volkes zu erfassen, als eine Kirche, an der ein Deutscher nicht vorbeigehen kann.

Ein solches Volk bedarf freilich einer anderen Form der Verkündigung, einer Art, die dem Volkstum entspricht und sich nicht auf theologische Speisung beschränkt. Das neue Reich weiß ganz genau, daß die

#### An die Hausbesitzer der Stadt Halle

Seit Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft haben sich die Klagen von Volksgenossen darüber, daß sie bei der Vermietung von Wohnungen von Hausbesitzern abgezwungen würden, weißlich Kinder häßten. Ein derartiges unfaires Verhalten von Hausbesitzern sabotiert die Aufgaben der nationalsozialistischen Regierung Adolf Hitlers, die Wachstum und Gesundheit der deutschen Familien mit allen Kräften fördern will. Hierzu gehört in erster Linie eine Wohnung, die Familienleben und Aufsicht der Kinder ermöglicht.

#### In Erwartung des Volksempfängers

Genfunktionsleiter Vinberg spricht zu den Rundfunkhändlern. Der Reichsverband deutscher Rundfunkhändler hielt im „Roten Hof“ eine Versammlung ab, in deren Verlauf auch der Genfunktionsleiter der NSDAP, H. Vinberg, das Wort ergriff. Genfunktionsleiter Vinberg begrüßte die zahlreich erschienenen Versammlungsmitglieder im Auftrag der Landesstelle für Propaganda und Volkserziehung und erklärte, daß die Landesstelle die Rundfunkhändler bereitwillig unterstützen werde, besonders in Erwartung des auf Anregung des Propagandaministeriums geschaffenen demnächst im Handel erscheinenden Volksempfängers, um auch dem letzten deutschen Volksgenossen den Rundfunk zugänglich zu machen. Er schloß seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf den Führer und Minister Dr. Goebbels.

Wer Volksgenossen mit Kindern das Heim verweigert, ist darum ein Volkseind und hat seinen Platz in der deutschen Volksgemeinschaft. Volkseindere aber gehören ins Konzentrationslager.

Freundchaftsbienste hielten die Freundchaft, Junge Freundchaft besteht seit vielen Jahren zwischen tüchtigen Hausfrauen und der müden, üppig schimmernden Sunlight-Seife. Denn tüchtige Hausfrauen haben die Erfahrung gemacht, daß Sunlight-Seife die Wäsche gründlich reinigt, weiß wäscht und dabei wirklich schon. Grund genug, um Sunlight-Seife die Freundchaft zu halten. Und jetzt erreicht Sunlight-Seife allen ihren Freunden einen großen Freundchaftsbienste. Sie wird billiger — um volle 5 Pfennig! Das Doppelheft kostet nämlich nur noch 22 Pfennig, und der Würfel nur 18 Pfennig. Das freut alle tüchtigen Hausfrauen!

Halle, im August 1933.  
Heil Hitler!  
Der Magistrat,  
Weidemann.  
Die Kreisleitung der NSDAP, Halle,  
Dahngeorgern.

#### Nerven behalten! Nicht spekulieren!

Der Landesbauernführer für die Provinz Sachsen und Preussisch-Anhalt erklärt den nachfolgenden Aufsatz an die Bauern des ihm unterstellten Bezirks:

An den Getreidebesitzer verweist die Spekulation den Getreidepreis immer mehr herabzubringen. Der Bauer darf sich nicht beirren lassen und sich die Nerven erhalten! Bis zum Jahre 1931 lebte stets zu Beginn der Ernte noch ein Überfluß aus dem alten Jahr, der preisbildend wirkte.

Heute ist die Lage auf dem Getreidemarkte so, daß Heberfüße von Getreide nicht vorhanden, die alten Bestände aufgebraucht sind und doch nur außerdem rd. 1/2 Millionen Tonnen Getreide weniger haben. Schon deshalb wird alles inländische Getreide reiflos im Ausland Verwertung finden können.

Der Preis aber kann sich nur dann heben und auskömmlich gestalten, wenn alle Landwirte Disziplin halten!

Ich fordere daher, daß erlich jeder Bauer sich seine Ernte ordnungsgemäß einteilt und nicht mehr Getreide an den Markt bringt, als er unbedingt verkaufen kann. Der Vertrieb hat am meisten Nachdruck zu erhalten, der den Verkauf seiner Ernte über ganzes Jahr verteilt.

Ich fordere weiter, daß kein Bauer der alten Unfälle folgt und sein Getreide mehreren Händlern anbietet. Dadurch wird erst das preisbildende Überangebot an der Börse herangezogen.

Der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walther Darré hat dafür Sorge getragen, daß die diesjährige Ernte besinnungsgemäß zu einem angemessenen Preis vertrieben wird. Man wird auch froh sein, die Getreidepreise im Laufe des Jahres allmählich entsprechend dem Lagerverlauf zu sehen.

Der Randwirt kann und muß aber ruhig bleiben. Es ist ein Grundgesetz, daß der Bauer nicht spekulieren darf. Spekulation konnte der Bauer nur im Liberalismus, denn der Liberalismus lehnte von Spekulationen.

Heute muß der Bauer Vertrauen setzen zu unseren politischen und wirtschaftlichen Führern, die das Gute will und auf die Bauer erziehen wird.

Genfunktionsleiter  
Landesbauernführer

#### Aus dem Gaalkreis Neue Hitler-Jugendgruppe

Besondere Liebe Arbeit und unermüdeten Willen ist notwendig, um zu erreichen, die gesamte Einwohnerzahl dem Nationalsozialismus zuzuführen. Nach vielen verzögerten Vermittlungen ist es dem Gauplatzleiter Hg. Franke gelungen, eine Hitler-Jugendgruppe mit 12 Mitgliedern zusammenzustellen. Dieser Erfolg sollte jeden alten und neuen Parteigenossen anspornen, an feinen Volk und mit feinen Fähigkeiten am Werk unseres Führers mitzuwirken. Als nächste Aufgabe hat sich der Gauplatzleiter die Gründung einer Mädchen-Gruppe gestellt.

#### Sportplatzverbesserung

Hierher. Schon jahrelang hegte man den Wunsch, den Sportplatz zu planen. Sein harter Fall und die Bodenverhältnisse wirken sich bei jeder Veranstaltung tödend aus. Durch die Tätigkeit der Hg. Franke wurde im Jahre 1930 ein Sportplatz mit einer Fläche von ungefähr 4000 Quadratmetern bearbeitet worden. Durch Abtragung und Auffüllung wurden etwa 1000 Kubikmeter Erde bewegt. Dabei ist besonders zu bemerken, daß nur die einfachsten Werkzeuge zur Verfügung standen. Die überflüssigen Erdmassen wurden am Rande des Platzes treppenförmig aufgeschüttet. Dadurch sind gute Zuschauerplätze entstanden. Um die Entwicklung einer guten, gleichmäßigen Beschaffenheit zu fördern, wird der Platz erst im Frühjahr wieder seiner Bestimmung übergeben werden.

Waldorf. Verpflegung der neuen Parteigenossen! Die herzlich einfindenden Pflichtmitglieder der Verammlung eröffnete Hg. Schröder; er erteilte dem Sturmabfuhrer Hg. Lemmel das Wort. Die Ausführungen des Hg. Lemmel galt in der Hauptfrage den St.M.Ämtern. Nachdem Hg. Schröder dem Hg. Lemmel für seine ermahnenen Worte dankte, schloß er, unter Hinweis auf die Dienstverpflichtung, zur Verpflegung der neuen Parteigenossen. Am Abend erließen der Kreisführer Hg. Krißlich und hielt einen Vortrag über die politischen Vorgänge seit der Machtergreifung Adolf Hitlers sowie über die uns noch bevorstehenden und zu lösenden Aufgaben, wobei hauptsächlich das Erwerbslosenproblem im Vordergrund steht. Nach Erlebung einiger persönlicher Angelegenheiten schloß Hg. Schröder die Verammlung.





Süherertragung im Gängergau Halle

Der Gängergau hielt im 'Eidhöfchenhaus' eine Süherertragung ab, an der etwa 80 Bes...

Sobald wurde in die Tagesordnung eingetreten. Ueber die vom Deutschen Gängerbund...

Chor zum Vortrag bringt. Deshalb ist es sehr wünschenswert, daß sich die kleinen Vereine vereinigen...

Anschließend gab der Bundesgeschäftsführer Hermann Schmidt eine Rede über das am 12. und 13. August in Ufersleben statt...

Mit einem 'Griß Gott' mit hellem Klang wurde die Sitzung geschlossen.

Ein ländliches Fest unter dem Motto: 'Wenn des Sonntag's Abend's die Dorfmuße ist...' wird in Bad Willemsdorf am Donnerstag, 17. August, stattfinden...

leitet hätte und daß er sich als Forscher und Wissenschaftler, auch schriftstellerisch betätigt hätte...

Der Angeklagte gab selbst zu, vier Fragen fingiert zu haben, aber lediglich im Interesse des Instituts.

Denknamen

Die Antworten dieser Fragen, die er selbst übernommen hatte, wurden mit dem Namen 'Dr. Gerlach' oder 'Eustache Georges' unterzeichnet...

'Sehr geehrter Herr Direktor Römer! Ich bitte höflich, mein Honorar meinem Bankkonto nach Raumburg zu überweisen.'

Der Richter machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß hierin wohl eine schwere Urkundenfälschung zu sehen sei.

Die Verhandlung dauert bei Redaktions-schluß noch an.

Der Schuß von dem Vater

Wegen Körperverletzung, begangen am eigenen Vater, hatte sich der 27jährige imob...

Er ging drohend gegen ihn vor mit dem Worten: 'Das ist der Sohn, der seine Hand gegen den Vater erhebt!' In Anerkennung seiner schmerzlichen Umstände wurde ihm ein Gefängnis...

Heimische Komponisten an die Front

Hilfge Deutschen Musiklebens durch den Kampfbund für Deutsche Kultur

Im kommenden Winterhalbjahr wird der Kampfbund für Deutsche Kultur sich besonders der Komponisten und sonstiger Künstler annehmen...

Der Kampfbund für Deutsche Kultur fordert daher die in ihm noch nicht organisierten Komponisten des Gau's Halle-Merseburg...

Säuglingspflege und Kleinpflanzenwäckerinnenbedarf sanit. Or. Ullrichstr. 41 Art. seit 25 Jahren uns. Speziall. Leipziger Str. 61/60

Leberfallkommando und Feuerweh

Am 8. August gegen 17 Uhr wurde das Leberfallkommando nach einem Grundbrand der Gasse Wallstraße gerufen...

Am 8. August gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach einer Baderlei im Schülerhof gerufen, wo am Badofen ein Dampfrohr explodiert war...

Am 8. August gegen 18.30 Uhr rüdete die Feuerwehr nach dem Grundbrand Ferkelsstraße 17 aus...

Am 8. August gegen 12 Uhr stießen an der Ecke Ritter-Metzerstraße ein Radfahrer und ein Kraftreibradfahrer zusammen...

Am 8. August gegen 7 Uhr wurde ein Radfahrer an der Ecke Merseburger-Königsstraße von einem Personkraftwagen angefahren...

Am 8. August gegen 7 Uhr wurde ein Radfahrer an der Ecke Merseburger-Königsstraße von einem Personkraftwagen angefahren...

Auto- und Kraftrad-Reiten

Keine Schulklassen am Verfassungstage. Nachdem der preussische Innenminister die verschiedenen Verordnungen über die Ver...

Zur Förderung der nationalen Arbeit trug der Polizeibund Halle'scher Regiments mit 40 K bei.

Wohin gehen wir?

Walhalla-Theater: Die 8 von der Janfille, G. E. Ullrichstr. Arlene Runin, G. E. Nickerlas: Wege zur guten Ehe, G. E. Schauburg: Wiebeli, Ufa-Theater: J. P. 1 antwortet nicht, Ritterhaus-Theater: Schleppegang Nr. 17.

G. E. am Nickerlasplatz. Heute zum letzten Male der große von de Welde-Konfirm 'Wege zur guten Ehe' mit Theodor Roos, Olga Hildebrandt, Alfred Abel, Olga Tschelomna, Dr. van de Welde.

G. E. Ullrichstr. 51. Heute zum letzten Male der padende Kriminal-Groß-Konfirm 'Arzene Dapin, der König der Diebe' mit den besten berühmten Brillen Fohn und Biomet Warmmore.

G. E. Schauburg. Morgen unabweislich letzter Tag 'Wiebeli' mit Olga Schneider, Willy Eichberger, Wolfgang Bienenstein, Olga Tschelomna, Gustav Weinböck.

Konzert des Mitteldeutschen Kampfbund's. Heute Abend, 30 Uhr, Konzert des Mitteldeutschen Kampfbund'schiffers im Garten des Neumarkt-Konfirmhaus (bei ungenügender Mitterung im Saal), Beginn Kapellmeister Fritz Fikseling, Eintritt 0,80 M.

Erste Ferienstrafkammer Sonderbare Dienstauffassung Oberlandwirtschaftsrat Römer vor Gericht

Heute morgen begann vor der ersten Ferienstrafkammer die Verhandlung gegen den 46jährigen Oberlandwirtschaftsrat Richard Römer aus Halle...

Der Angeklagten werden folgende Verurteilungen zur Last gelegt:

- 1. Zu Halle im April 1932 in rechtsbürgerlicher Mitter und in der weiteren Mitter, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, von einer falschen Privaturkunde, welche zum Beweis von Rechten und Besitzverhältnissen von Erblichkeit ist, wissend, daß sie falsch war, zum Zwecke einer Fälschung Gebrauch gemacht zu haben.
- 2. Zu Halle in den Jahren 1929 und 1931 durch zwei weitere falsche Handlungen sich einen Vermögensvorteil über Berechnungen und Vermögensstände seiner Auftraggeberin absichtlich zum Nachteil derselben verschaffen zu haben, und zwar, um sich Vermögensvorteil zu verschaffen.

Als Oberlandwirtschaftsrat und als Beamter der Landwirtschaftskammer übernahm der Angeklagte 1920 die Leitung der Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Cröllwitz. Er bezog hier ein Gehalt von insgesamt 800 M monatlich...

Das von der Staatsanwaltschaft geführte Ermittlungsverfahren hat gezeigt, daß zahlreiche Handlungen des Angeklagten der Ansicht seiner dienstlichen Stellung waren, auch wenn sie nicht unmittelbar einen strafrechtlichen Tatbestand erfüllten...

In manchen Fällen erscheint eine strafrechtliche Überzeugung auch aus anderen Gründen nicht mehr möglich. Sei es, daß die fraglichen Handlungen bereits weit zurückliegen und sich nicht mehr völlig klären lassen, oder daß die Strafverfolgung bereits verjährt ist oder auch aus sonstigen Gründen. Strafbarer Handlungen hat sich aber der Angeklagte bei folgenden Tatbeständen schuldig gemacht: Ein Zeitscheitungsvertrag war mit dem Inhalt nicht übereinstimmend und schied eine Erwiderung ein. In dieser Erwiderung nahm nun der Angeklagte unter einem anderen Namen Stellung.

Bei der nächsten Straftat, die zur Verhandlung kam, hatte der Angeklagte für einen Geldpreis in Höhe von 250 M, den die Beschlagnahmestrafkraft Grollwitz erhalten hatte, eine silberne Kaffeekanne gekauft...

Der letzte Anklagepunkt betrifft ein Düngergeschäft mit einem Gärtner. Römer er hatte in den Jahren 1929-1931 für 200 M Dünger an den Gärtner bestellt, welcher dafür Rosen- und Rosenkätzchen geben lassen, die er in den Garten seiner Dienstwohnung pflanzen ließ...

Die Vernehmung des Angeklagten

Der Angeklagte gab zuerst einen längeren Rückblick auf seinen Werdegang, die Entwicklung der Landwirtschaftskammer und seiner Tätigkeit.

Schriftstellerische Tätigkeit

Weiter erklärte er auf die Frage des Landgerichtsdirektors, daß er den Beamtened ge...

Planmäßige Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Neue Maßnahmen im Reg.-Bez. Merseburg - Heranziehung der privaten Wirtschaft - Keine Zwangseingriffe

Wichtige Botschaften

Zwecks Festlegung von allgemeinen Richtlinien auf Grund der bei den bisherigen Vorarbeiten gesammelten Erfahrungen fand gestern unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten in der Regierung in Merseburg eine mehrstündige Besprechung mit allen Landräten und den Bürgermeistern der Kreisfreien Städte statt.

Die bisherigen Versuche mit Arbeiten der öffentlichen Hand, der Arbeitslosigkeit zum Leibe zu rücken, konnten immer Wesen nach nur Zellerfolge erzielen. Die noch immer vorhandene große Arbeitslosigkeit kann niemals allein bei Arbeiten der öffentlichen Hand, wie Straßenbauten, Instandsetzung öffentlicher Gebäude, Zubehörgeländungen, Kanalisation, Kanalarbeiten usw. Beschäftigung finden.

Ein großer Teil muß in die privaten Wirtschaftsbetriebe eingeschleiert werden. Wie viel größer die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht gerade im Regierungsbezirk Merseburg sind, zeigt sich schon daraus, daß dieser Bezirk in den letzten 20 Jahren wohl die stärkste Zunahme von Arbeitern in ganz Deutschland hatte. Der besondern Schwierigkeit dieser Fragen un...

Mitteldeutschen Industriegebiet entspricht es, daß der Regierungspräsident auch in dieser Besprechung den ihm unterstellten Behördenleitern die planmäßige und unter aller Willensanpassung ausgeübte Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur ersten Pflicht machte, aber gleichzeitig mit allem Nachdruck darauf hinwies, daß entsprechend der Anordnung des Reichskanzlers Adolf Hitler...

Zwangseingriffe in die Wirtschaft zu unterlassen

Die Besprechung ergab, daß die vom Regierungspräsidenten für die Unterbringung von Arbeitslosen in die Landwirtschaft ausgegebenen Richtlinien sich schon jetzt als zweckmäßig erweisen haben, und daß vereinfachend gerade auch bei den kleineren und mittleren Landwirten volles Verständnis für die Größe und Wichtigkeit der Aufgaben anzutreffen ist. Schwieriger liegen die Dinge in der Industrie und dem Bergbau. Aber auch hier werden in fortgesetzten Besprechungen alle Möglichkeiten erwoogen, die einerseits der Wirtschaft gerecht werden und andererseits doch die größtmögliche Verminderung der Arbeitslosigkeit gewährleisten können.

RADIO-APPARATE neueste Modelle der Funkausstellung 1933 schon vorrätig FAHRRAD-MÖLLER Halle (S) Schmeerstr.





Aus Mitteldeutschland

Wiedereröffnung der Altenburger Mühlenwerke

Altenburg. Die Altenburger Mühlenwerke haben ihren Betrieb kürzlich vollständig...

Auf dem Anstand ist aufgefunden

Deßau. Auf dem Hochland seiner Jagd wurde der Deßauer Schloßmeister Köppe...

800-Jahr-Feier in Hüttenrode Ein Harzer Gassenfest

Hüttenrode (Harz). Das Harzdorf Hüttenrode veranlaßt auf seinem 800. Geburts-

der Schulen, sowie die Goldenen Jungfrauen...

2 Brüder beim Baden ertrunken

Belgern. Beim Baden in der Elbe ertrieten die beiden Söhne des Hauptpolierers Blumlein...

Stallungen und Scheunen von vier Gehöften niedergebrannt

Gröfzfeuer in Mitteldorf - Die gesamte Ernte vernichtet

Waldheim. Durch Blitzschlag entzündet in der Nacht zum Dienstag auf dem Anstand...

Landwirtschaftliche Anwesen eingestrichelt

Goslar, 8. August. In Goslar wurden die Scheunen und Ställe des Hofbesizers...

Ein Gehöft durch Blitzschlag eingestrichelt

Deßau. Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in das Gehöft des Landwirts...

Verjüngung fährt auf einer Rangierlokomotive auf

Glauchau. Der 18.35 Uhr von Fern kommende Verjüngung 207A fuhr bei der Einfahrt in die Station Glauchau auf einer...

Gröfzfeuer in Gommern Ein Stallgebäude eingestrichelt

Gommern, 8. August. In den Nachmittagsstunden des Montags entzündet in dem Gutsanwesen der Witwe Döring in Gommern...

Zöblischer Akturz in der Sächsischen Schweiz

Witzsch. In den Waldwäldern ist am Sonntagvormittag die 47 Jahre alte Zella Witwe...

Bezugsart: Rudolf Gordan, H. v. S., Halle (Saale). Verlagsleitung: Dr. H. Gordan. Geschäftsleitung: Dipl.-Ing. Dr. K. Trautmann.

DAS GLÜCK VON LAUTENTHAL

ROMAN VON PAUL ERNST Copyright 1932 by Kurt Langen // Georg Müller Verlag G. m. b. H., München // Printed in Germany

(12. Fortsetzung.) In Gedanken ging er zurück durch den Ort...

hatte ihn wohl kaum bemerkt, denn ihre Hände waren über ihr weggangenen.

Zweites Hauptstück

Präulein von Glüd war, von ihrem Diener fand sich die Karte von 88 Minuten...

aus doch nicht überleben sollen über unsern Wäldern. Der Farrer sah da, vornübergebeugt...

Was sprach denn die Fremde? Sie sprach von den blühenden Frühlingsbäumen...

Wahlzettel für die Reichstagswahl am 6. August 1933. Enthält die Namen der Kandidaten für die Parteien NSDAP, SPD, KPD, Zentrum, DDP, Bauernpartei, Christlich-Sozialer Volksdienst, Deutscher Volksdienst, Deutscher Volksrat, Deutscher Volksklub, Deutscher Volksbund, Deutscher Volksverein, Deutscher Volksrat, Deutscher Volksklub, Deutscher Volksbund, Deutscher Volksverein.

Table with 2 columns: Party Name and Number of Votes. Includes NSDAP, SPD, KPD, Zentrum, DDP, Bauernpartei, etc.

Table with 2 columns: Party Name and Number of Votes. Includes NSDAP, SPD, KPD, Zentrum, DDP, Bauernpartei, etc.

Die Hall. Lotterie-Einnahmer, Halle. Enthält Informationen über die Lotterieverkäufe und die Einnahmen.

Bei uns wäre, dann hätten wir uns eingeschrieben, dann hätte ich Karten und Stoll...

(Fortsetzung folgt.)

# Merseburg Stadt und Land

## Maßnahmen der Stadtverwaltung zur Minderung der Arbeitslosigkeit

Merseburg. Auch die Stadt Merseburg hat Maßnahmen ergriffen, die zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Merseburg geeignet sind. Hierher sind umfangreiche Pläne der Regierung bzw. des Reichsstatistikamtes zur Mittelbewilligung vorgelegt und für folgende Arbeiten Mittel genehmigt worden:

a) Die Einbeziehung des Stadtkaufmannsvereins gegen Hochwasser. Bei Ausführung der Einbeziehungsarbeiten können 180 Erwerbslose rund 4 Monate beschäftigt werden. Für diese Arbeiten sind 114.000 RM. bewilligt worden.

b) Die vorhaben des Stadtkaufmannsvereins gegen Hochwasser genügen den Anforderungen nicht mehr. Ein vollständiger Schutz des Geländes am Stadtkaufmannsverein gegen Hochwasser kann erst erreicht werden, wenn der Ausbau des Elster-Saalparks durchgeföhrt wird. Für die Ausführung der Gesamtarbeiten sind 47.000 Kubikmeter geständete Bodenmassen zu beschaffen.

c) Für den Bau einer Erziehungsanstalt für die Erziehung der Erwerbslosen der Stadt Merseburg sind 200.000 RM. bewilligt worden.

Weitere Anträge, die für Aufhebung und Ergänzungsarbeiten an Verwaltungsgebäuden, für Verengungsanlagen (einschließlich Kanalisation und Abflüssen) und Straßenbauarbeiten) sind der Regierung zur Durchföhrung des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 eingereicht worden.

Die geplanten Aufhebung- und Ergänzungsarbeiten haben Aussicht auf Beschäftigung hierfür sind 475.000 RM. vorgesehen. Die unterbreitete Erziehungsanstalt 802.500 RM. für Verengungsanlagen einschließlich Kanalisationarbeiten voll bewilligt wird, steht noch nicht fest.

Kanalisationsarbeiten sind in folgenden Straßen geplant: Köpplinger Gäßchen, Straße, Meinteiche, Köpplingerweg, Mühlweg und Weidenweg, Sebnitzstraße, Mantelstraße. Erweiterungsarbeiten in der südlichen Kläranlage usw.

In Hochbauarbeiten können Ausbesserungsarbeiten an öffentlichen Verwaltungsgebäuden, wie Rathaus, städt. Schlachthof, städt. Wohnhaus, usw. in Angriff genommen werden. Die Ausführung für die Stadtschule, Mittelschule und Turnhalle ist der Einbau einer gemeinsamen Zentralheizungsanlage in Aussicht genommen. Ferner ist der Neubau je einer Turnhalle für das Reform-Gymnasium und für die Albrecht-Dürer-Schule geplant. Des Weiteren sollen 50 Siedlerstellen neu geschaffen werden. Die ursprünglich vorgesehenen Straßenbauarbeiten müssen noch rechtzeitig zurückgeführt werden, weil die Ausführungsbestimmungen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung Mittel für Straßenbauten z. T. nicht vorliegen.

Wie aus den vorstehend gemachten Ausführungen klar zu ersehen ist, werden für die Stadt Merseburg durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm dem Gesetz vom 1. Juni 1933 gerecht zu werden und somit eine beträchtliche Anzahl Erwerbsloser wieder in Lohn und Brot zu bringen.

## Arbeitsbeschaffung im Regierungsbezirk Merseburg

Merseburg. (Eig. Meldung.) Wie wir erfahren, fand am Dienstag in Merseburg eine Landrädtliche Konferenz zum Zwecke der Vorbereitung der Arbeitsbeschaffung statt. Die Verhandlungen dauerten fast fünf Stunden. Nach den Berichten der Landräte sind bei den Auftragsausführenden vorhanden. Allerdings ist die Suche in den industriellen Bezirken nicht so erfolgreich zu sein, wie in den ländlichen Gegenden. Es ist zu berücksichtigen, daß die Industrie in der Zeit der Konjunkturlage riesige Arbeitermassen an sich gezogen hat, die nun brach liegen. Da man sie wieder zurückzuführen will, werden ihnen neue Stellen in den allergrößten Bemühungen, Arbeit verschaffen kann, das muß sich noch ergeben. Auch haben die Verhandlungen über Beschäftigung und Maßnahmen im Gange.

## Melioration schafft 18 Morgen Neuland

Leuna. Dieckhoff des Kreisrates Kröllwitz wurden größere Meliorationsarbeiten zu Ende geführt, die im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes vorgenommen wurden. Es handelte sich um die Befestigung großer Sandflächen. Große 20 Morgen unfruchtbarer Sand sind verschüttet und dafür etwa 18 Morgen landwirtschaftlich nutzbarer Fläche gewonnen worden. Weiter ist ein großer Teich entstanden, der zur Fischzucht benutzt werden soll.

## Golfplatz Leuna im Bau

Leuna. Hinter dem Bahndammende entsteht gegenwärtig die Reiner Golfanlage, ein 30 Morgen großer Freizeitsportplatz nach den Plänen des Architekten von Lindberg-Beilsg. Die Werksflächen sind gegen einen herkömmlichen Platz ab und können gegebenenfalls noch auf neun Hektar erweitert werden. Eine Anzahl Erwerbsloser werden die Erdarbeiten bewerkstelligen und dabei für einige Wochen Beschäftigung finden. Als Trainer wirkt Herr Becker aus Berlin-Wilmers, der die neue Anlage als Ideal bezeichnet.

## Alteertreffen in Scheuditz

Scheiditz. Die Pleiger-Ortsgruppe Scheuditz des Deutschen Luftfahrtverbandes veranstaltet am kommenden Sonntag im Verein mit der Flugabteilung Halle-Leipzig ein mitteldeutsches Treffen, das Zeugnis von der Ausübung des Fliegerischen Nachwuchs ablegen soll. Genannt werden Gruppen aus Leipzig, Halle, Dresden, Magdeburg, Merseburg und Bitterfeld. Das reichhaltige Programm umfaßt Segelflug, Motorflug, Fallschirmsprung und Vellonport.

## Kindheitsloser Motorradfahrer

Unterarten. Auf der Dorfstraße wurde ein vierjähriger Knabe von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Der Knabe geriet unter einen im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Erntewagen und wurde schwer verletzt. Der Motorradfahrer, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, ohne sich um das verletzte Kind zu kümmern, eilte davon. Er ist jedoch erkannt worden und steht nunmehr seiner Bestrafung entgegen.

# König Heinrich-Schule soll sie heißen

### Eine sinnige Feierstunde in der Aula der Stadtschule (Volksschule I)

Merseburg. Ohne daß hieron etwas in die Öffentlichkeit gelangen würde, hatte der Magistrat einer der im Vorjahr eingeleiteten Anregung unseres Hg. Studententage folgend in seiner Sitzung vom 1. August den Beschluß gefaßt, der Stadtschule (Volksschule I) den Namen König Heinrich-Schule zu verliehen. Der Magistrat ließ sich hierbei von dem Wunsch leiten, den Wänden der Stadt Merseburg im Jubiläumsjahr ihres 100jährigen Bestehens noch einmal zu ehren. Der Beschluß wurde in einer Feierstunde, die geteilt im Beisein des gesamten Lehrkörpers und der Schüler der Stadtschule stattfand, verwirklicht. Am dem für Merseburg historisch als namens als Vertreter des Magistrats weiter Hg. Studententage, Schulrat Reichardt und der Vorsitzende des Elternrates der Stadtschule, Hg. Paris, teil.

Rektor Paris leitete die Feier mit einer kurzen Begrüßungsansprache ein. Nachdem das gemeinsame Lied „Treue Liebe bis zum Tode“ verklungen war, empfing Hg. Paris zu einem folgender Rede das Wort. Wir haben die zu einer Feierstunde aufnahmefähigen, die darin ihre Ursache hat, daß der Magistrat beschlossen hat, der Stadtschule den Namen König Heinrich-Schule zu verliehen. Hierzu beschließt die Sie im Namen der Stadt herzlich. Diese für die Anzahl einfindende Veränderung mußte aus dem Umfang herausgehoben werden. Wir sind uns selber bewußt.

daß wir eine solche Tradition ehren müssen. Mit der Neubenennung ist die bisherige Stadtschule in eine Beziehung gesetzt zu dem Vater des Reiches, König Heinrich I. Der Magistrat ließ diese Ehrung der Stadtschule auter werden, weil sie im Stadtkreis Merseburg liegt. Der Schöpfer des König Heinrich-Denkmal hat dieses nach Osten gerichtet. Die Front der Stadtschule steht nach Westen, so daß beide einander ansehen. Der Hauptanlaß zur Neubenennung aber war das Gedenken, was uns 1000 Schülfern mit dem Gedenke des Reiches „Der Heinrich list am Voelckes Herz“ bei der Weiche des Denkmal bereiten. Unser Führer und Volksherrscher Adolf Hitler ergriff am Bau des Dritten Reiches Ihre Schule soll nun den Namen des Gründers des ersten Reiches und der Stadt Merseburg tragen.

Seien Sie treue Gefolgsleute des Führers. Gedächtnisrede über die feldlich geschmückten Jubiläumstage herab wechselten mit Lob und allgemeinen Gebeten, bis schließlich Rektor Paris das Wort ergriff. Er führte zu dem Thema „Warum König Heinrich-Schule?“ an, folgendes aus:

Der Name einer Schule kann eine recht belanglose Sache sein. Der Name einer Schule kann aber auch für sie, für ihr inneres Leben, für den Geist, der immerhin ihrer Haupteinstimmung herrscht, von der allergrößten Bedeutung werden, wenn er recht gewählt ist. Embleme und Symbole werden zu lebendigen, freudigen und gestaltenden Kräften,

wenn das Auge des Menschen auf sie gerichtet ist, wenn sie in ihrem geistigen Gehalt von Mensch zu Mensch überliefert sind, wenn wir den heute wieder geläufig gewordenen Satz, daß Männer die Geschichte machen. Die Kraft ihres Geistes ist es, die ausrichtet wirkt auf die Seele der Menge, und sie im höchsten Maßmaß erreicht. Es ist darum ein schwerer Brauch und mehr als ein Akt der Dankbarkeit, wenn Straßen, Plätze und hervorragende Gebäude auf die Namen

großer Völkergestalten der Vorseit genannt werden. Ein Volk, das gesund, lebensfähig und aktivistisch sein will, muß in den eigenen Händen nimmt, sich verantwortlich weiß über die Wechsellage der Dinge, und das darum die in der Volksgemeinschaft liegenden Kräfte aufsucht und einleitet, die wiederum nach neuen, geeigneteren Möglichkeiten und der Beschäftigung einer besseren und größeren Zukunft, ein solches Volk wird auch die aus seiner Vergangenheit herausgehenden Kräfte nicht aus dem Leben entfassen und sie mit in Anlaß bringen bei der Bildung der nach vorwärts gerichteten Gemeinschaft.

Es ist darum nicht zufällig, daß in diesen Tagen

## ein Erlaß zur Neugestaltung des Geschichtsunterrichts

erlassen ist, der u. a. mit besonderem Nachdruck die Pflege des heldischen Gedankens und die Stärkung des völkischen Bewußtseins fordert. Und nicht zufällig, es ist darum auch, daß in diese Tage hinein auch die Umbenennung unserer Schulnamen fällt. Unsere Schule hat im Laufe der 100 und mehr Jahre ihres Bestehens mehrere Namen gehabt. Aber sie ist bei allen Benennungen und Umbenennungen bisher niemals gelozert gewesen. Als Volksschule I sind wir im Jahre 1925 in unser heutiges Dasein eingetreten, als Volksschule I ist unsere Schule geföhrt worden, bis dann das neue Schulhaus im Westen der Stadt den Namen Albrecht-Dürer-Schule bekam. Das inzwischen zur Schule eingeweihte Quartier in der Mantelstraße erhielt den Namen Volksschule 2, ein kleiner bald unter den Namen Mantelwerk-Schule und wurde im Geföhrgang für den Namen Leising-Schule umgetauft. Das mit in deren die Namen Volksschule und Mantelwerk-Schule, die Volksschule 2 führte zu ihrem alten Namen Albrecht-Dürer-Schule zurück und nur für die Volksschule I machte die Suche nach einem passenden Namen nicht geringe Schwierigkeiten. Der Vorschlag, die Volksschule der Schule aus gemacht wurden, fanden bei der Stadt seinen Anfang und so erhielt dann unter Schulhaus im Jahre 1929 den neutralen, aber auch wenig befriedigenden Namen „Stadtschule I“.

Wir dürfen es heute ausbreiten, daß uns mit der Verleihung dieses Namens eine besondere Freude nicht zuteil geworden ist.

Der Name Stadtschule nahm sich doch neben den anderen beiden neuen Namen, recht nicht

tern und bürftig aus, womit jedoch nicht erklärt werden soll, daß ohne die Arbeit weniger fleißig und pflichtgemäß zu Boden geschleudert. Es ist aber ein folger Name für eine Schule vorzuziehen, er bedeutet für sie ein Programm, er bedeutet Achtung und Ziel. Ein solch folger Name ist der Name „König Heinrich-Schule“, den wir heute in diesem Tag antragen soll. Und wir, vom dem Magistrat von Herzen dankbar, daß er mit diesem Namen, der in die alte Geschichte unserer geliebten Heimat anknüpft, uns zugleich mitten hinein bringt hat in das große Geschehen unserer Tage.

Das deutsche Volk ist erndt aus frohger Wintermacht; es darf sich wieder des Reiches freuen und fühlt neue Kraft durch Herz und Sinn. Wir können wieder stolz darauf sein, die deutsche Jugend in der Zukunft, die wir dürfen uns wieder begeistern an den Idealen, die unsern Väterm heilig waren. Die alten deutschen Tugenden der Aufrichtigkeit und Geduld, der Selbstkraft und des Pflichterfüllens, der Verantwortungsbewußtheit und der Volkstreue haben ihre einigige Geltung wieder erlangt. Ein neuer Morgen ist in der deutschen Geschichte aufgebrochen, ein neues Volk ist im Werden.

Mit Stolz und Begeisterung schaut das deutsche Volk auf die markierenden braunen Details und ihre unerschütterliche Ausdauer als die Träger der neuen deutschen Volkstugend, und mit Stolz und Begeisterung auf seinen Führer und Volksherrscher, der die deutsche Volkstugend wieder zum Erwachen brachte, der die deutsche Jugend in der Zukunft, die wir dürfen uns wieder begeistern an den Idealen, die unsern Väterm heilig waren. Die alten deutschen Tugenden der Aufrichtigkeit und Geduld, der Selbstkraft und des Pflichterfüllens, der Verantwortungsbewußtheit und der Volkstreue haben ihre einigige Geltung wieder erlangt. Ein neuer Morgen ist in der deutschen Geschichte aufgebrochen, ein neues Volk ist im Werden.

Das dieser neuerwachte Geist, der Geist der Vaterlands- und Volkserndtheit, der Geist eines bewußten Stolzes, der Pflichterfüllung und der Opferbereitschaft im deutschen Volke lebendig erhalten und damit das Werk des Führers zum Ziele des deutschen Volkes für alle Zukunft gesichert bleibe, sollte hat auch die Schule mit einzutreten. Wir haben hinter unserm obersten Führer auch in den Tagen der Erziehung und sind mit ihm der Lebenszeitung, daß allen voranwärtigen habe die Sorge für die breiterliche Erziehung.

Die Veranstaltung eines Vorgehensden Beschlusses.

Und darum wird die gesamte Erziehung und Ausbildung des jungen Menschen darauf an gestellt werden, ihm die Lebenszeitung zu geben, anderen unbedingt überlegen zu sein. Und in der heutigen Schöpfung hat das Schmerzerleidnis

der Bildung des Charakters

Verantwortungsbewußtheit, zur Treue und Opferbereitschaft. Und auch die Erziehung wird erst dann ihren Auftrag gerecht werden, wenn auch sie ihren Beitrag leistet zur Heranbildung geistiger, selbstbewusster und widerstandsfähiger Charaktere.

Es ist mehr als Zufall, daß diese Ziele und Aufgaben zusammenfallen, mit den Aufgaben zu denen wir der neue Name unserer Schule, der folge Name König-Heinrich-Schule verpflichtet ist.

Wir leben hin, den König Heinrich, als das Urbild germanischer Kraft, föhlich in seiner äußeren Erscheinung, föhlich in seiner inneren Haltung, um des Ganges willen forderte er von seinen Zeitgenossen willige Einfügung und Einordnung, forderte er Verzicht auf alte und tiefe Gewohnheiten und Anpassung an die rauhen Notwendigkeiten der Zeit und forderte er die Wechsellage aller Völkergewohnen und ihre Bereitwilligkeit, für das Gute einzustehen, auch unter Einlaß des Lebens.

Dieser gelammelten Kraft, diesem geföhligsten und unbegreiflichen Willen konnte der Erfolg nicht verweigert bleiben.

Heinrich befreite das deutsche Volk von seinem damaligen Erbfeind, er besiegte die Ungarn so entscheidend, daß Mitteldeutschland weiterhin von ihnen nicht wieder befreit wurde; er schloß die Landesherrschaft nach Osten hin vor und überführte die „Saale-Gebirge“.

Damit trug er dem deutschen Volke den Weg, auf dem Raum zur Seidung, für die überschüssige Volkskraft der weidlichen Gebiete sich ausstalt; er leitete damit eine Bewegung ein, die im Mittelalter zur glänzendsten Entwicklung der deutschen Volkskraft führte, und in unseren Tagen bei der Frage nach der Bestimmung neuen Lebensraumes wieder von entscheidender Bedeutung geworden ist.

Es war darum ein glücklicher Geschehnis, und es bedeutet den schönsten Abschlus unserer Merseburger Heiligung, wenn Merseburg heute zu einer König-Heinrich-Schule und einem König-Heinrich-Denkmal, auch nach einer König-Heinrich-Schule bekommt, und wir, sind folge dazu, daß unsere Schule ausbreiten wurde, die Erinnerung an diesen lebenserndenden Gelben der deutschen Freiheit mit nach zu halten.

Und so gelassen wir denn als Kinder- und wir als die Verheißung der neuen König-Heinrich-Schule gerufen im Sinne des Königs Heinrich zu leben und in nie ermüdender Arbeit uns tüchtig zu machen für den Dienst an Volk und Vaterland.

Und mit diesem Gelübnis schloßen wir eine große über tausend Jahre hinweg; mit diesem Gelübnis beschließen wir den Anfang unserer deutschen Geschichte mit den Tagen unserer großen Gegenwart und stehen mit ihm zugleich hinter unseren heutigen Führer, hinter unsern allemal überleben Reichspräsidenten v. Hindenburg und unserm deutschen Volksherrscher Adolf Hitler.

Wir gelassen unseren heutigen obersten Führer unsern größten Reichspräsidenten v. Hindenburg und unserm geliebten deutschen Vaterlande ein heiliges Gedächtnis!

Mit dem Gedenke der Deutschen und Gott Beschleußes selb die eindrucksvolle Feierstunde.

## Reisleiter Hg. Wegmann spricht vor den Büro- und Behördenangestellten

Merseburg. Am Mittwoch, den 9. August, 20.15 Uhr, findet in den „Görlitzer Sälen“ die Begrüßungsfeier der neuen Ortsgruppe Merseburg des Deutschen Büro- und Behördenangestelltenverbandes statt. Der Zweck dieser Veranstaltung wird allen Büro- und Behördenangestellten zur Pflicht gemacht, indem sie von ihrer treuen Verbänden noch nicht in die Deutsche Arbeitsfront überführt sind. Parteigenossen und Angehörige der öffentlichen Körperschaften sind ebenfalls eingeladen. Die erste Veranstaltung soll ein einleitender Vortrag sein, den das Büro- und Behördenangestellten Merseburgs würdigen wird, sich in den neuen Staat einzuordnen und den ersten Willen haben, am Neuaufbau Deutschlands tatkräftig mitzuarbeiten.

Für die „Opfer der Arbeit“

## Sandballspiel Merseburg - Neuroffen

Merseburg. Heute abend 18.30 Uhr findet die Turnabendfeier auf dem Sportplatz ein Sandballspiel Merseburg gegen Neuroffen aus. Die Einnahmen aus diesem Spiel und dem etwa in vierzehn Tagen folgenden Spiel in Neuroffen fließen der Spende „Opfer der Arbeit“ zu. Seit langer Zeit tritt Rößens Meisterteam in diesem Spiel wieder einmal in Merseburg auf dem Plan und wird diesmal vor einer größeren Anzahl stehen. Allerdings darf man wohl sagen, daß Merseburg nicht die höchste Vertretung anserndet hat, während dieses bei Neuffen bestimmt der Fall ist. Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Neuffen: Busmann, Graf, Helein, Darter, Friedrich, Huld, Meyer, Steiner, Amst, Güll, Höber.

Merseburg: Werner (KTR), Darter, Thal (Eg), Schab (KTR), Bercel (KTR), Müller, Wille (KTR), Gencel (KTR), Ried (KTR), Weder (KTR), Löbning (KTR), Geroth (KTR).

Nach den Aufstellungen der Mannschaften zu urteilen, ist der Kampf wohlhin offen. Das Spiel zu gewinnen eines unteren Grades hatfinden, darf wohl mit einem starken Aufschwung zu rechnen sein, zumal die Eintrittspreise in höherer Höhe gehalten werden.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Anzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

3. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Illustr., Wochenzeitung — (Ergänzung bei Störungen infolge des Wetter, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden.)

Mittwoch, 9. August 1933

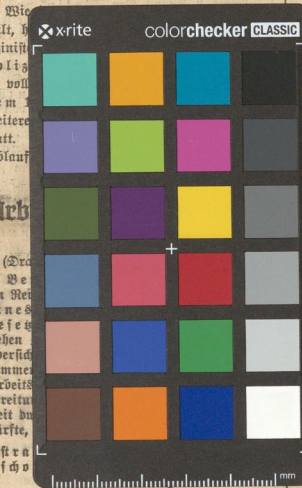
Beleg, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise aus. Anzeigen, Belegat siehe unter dem Anzeigennummern. Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 184

## Auflösung der Hilfspolizei ab 15. August

### Die Vorarbeiten für einen einheitlichen Arbeitsschutz - Neue Verhaftungen von Systemgrößen - Entspannung zwischen Danzig und Polen

Anordnung Görings ab 15. August  
Hilfspolizei aufgelöst



### Alfred Braun und Genossen im Konzentrationslager

Die ehemaligen Direktoren der Berliner Funkfunk-Größen von einst sollen sich an primitivere Verhältnisse gewöhnen. Berlin, 8. August. Wie das Geheimereichspolizeiamt mitteilt, sind der ehemalige Reichsminister Alfred Braun, Dr. Giesecke, der ehemalige Rundfunkreporter und Braun, der ehemalige Direktor der Rundfunkgesellschaft Dr. Magnus und Ministerialrat a. D. Giesecke, der ebenfalls bei der Reichs Rundfunkgesellschaft tätig, in Danzig in Haft genommen und in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert worden.

Der ehemalige Direktor der Berliner Funkfunk-Größen, Dr. Giesecke, der zum gleichen Zweck in Oranienburg festgenommen wurde, erlitt seiner Ankunft in Berlin einen Nervenzusammenbruch und wurde ins Staatskrankenhaus gebracht. Die Festnahmen stehen im Zusammenhang mit der Aufdeckung der ungenügenden Verschleierung öffentlicher Reden und der ungesicherten Berichterstattung auf Kosten der Öffentlichkeit durch die Funkfunk-Größen.

Die gegen die Festnahme von Dr. Giesecke, dem ehemaligen Direktor Magnus, Giesecke und Ministerialrat a. D. Giesecke ergriffenen Maßnahmen sind die Überführung in ein Konzentrationslager notwendig geworden, da das

Verhalten dieser ehemaligen Funkfunk-Größen, die sich auf Kosten der Allgemeinheit schamlos bereichert hätten, die berechtigten Empörung der Öffentlichkeit hervorgerufen habe. Man habe daher für ihre persönliche Sicherheit Vorkehrungen treffen müssen. Im übrigen dürfte es diesen Volksschädlingen nicht dienlich sein, wenn sie sich im Konzentrationslager an etwas primitivere Verhältnisse gewöhnen.

### Künstler, Seemann und Ebert in Schubhaft

Berlin, 9. August. Das Geheimereichspolizeiamt hat am gestrigen Dienstag die drei früheren Reichstagsabgeordneten Künstler, Seemann und Ebert, den ehemaligen Chefredakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“ und Sohn des 1. Reichspräsidenten, in Schubhaft genommen. Die drei Personen wurden noch am Dienstag in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert, wo die gesamte Belegschaft zu ihrem Empfang antreten wird. Für diese drei prominenten Marxisten werden sechs verführte Arbeiter, die sich bisher in Schubhaft befanden, aus dem Brandenburger Konzentrationslager entlassen werden.

### Revision von St. Germain?

Von Dipl.-Kfm. Dr. Trautmann.

Die nach dem Weltkrieg Frankreich verlebte Form der Abfertigung auf dem Kontinent hat fast 15 Jahre abgesehen, alle innerpolitischen Konflikte zu überbrücken. Wenn gar einmal Wahlen am Regierungsumsturz in Paris sichtbar wurden, so wurde sofort eine außenpolitische Aktion eingeleitet, die das allgemeine Interesse von diesen inneren Schwierigkeiten ablenkte und auf die den Franzosen stets interessierenden Probleme seiner Wirtschaftspolitik lenkte. Diese Außenpolitik hatte selbstverständlich kein anderes Ziel, als das Uebergewicht Frankreichs zu erhalten und, wenn möglich, noch zu stärken.

### Der Schritt in Berlin

Die Krise der sozialistischen Partei und der gesamten Demokratie, die außerordentlich schlechte Haushaltslage und in den letzten Tagen auch die bedenklichen Finanzengpässe in Straßburg waren wieder einmal Grund genug, der Fortsetzung dieser Sorgenpunkte französischer Politik Einhalt zu gebieten. Dies geschah durch eine recht schlicht vorbereitete Intervention zu Gunsten des Herrn Dollfus. Dabei spielte ungewissheit auch der Besuche eine maßgebliche Rolle, daß es an der Zeit wäre, den französischen erkrankende außenpolitische Stellung durch eine antieuropäische Front innerhalb der am Viermächteakt beteiligten Staaten zu erschüttern. Flugzeuge mit unerkennbaren Hoheitszeichen und einige Rundfunkreden über die österreichischen Verhältnisse mußten zu einem Schritt in Berlin befähigen, der von der deutschen Regierung beifällig in aller Formlichkeit zurückgewiesen worden ist.

### Warum die Intervention scheiterte

Während man sich verhältnismäßig leicht die englische Intervention — immer noch eine Folge der jüdenfeindlichen Einstellung einflussreicher englischer Regierungskreise — gesichert hatte, hat sich Italien dieser recht fragwürdigen Aktion verweigert. Und damit sind die Absichten Frankreichs vereitelt worden, die bereits lange vorher mit großem Geschrei durch die französische Presse unflügenderweise veröffentlicht worden waren.

### Ein zweifelhaftes Liebespaar

Neben dem Versuch der Bildung einer Einheitsfront gegen Deutschland ist in diesen Tagen noch eine andere Frage, welche die engen Beziehungen Frankreichs mit dem österreichischen Reich mit dem österreichischen Reich bis heute die verprochenen Anleihebeträge nicht bekommen, aber dafür ist man in Paris geneigt, auf einen anderen Gebiete Zugeständnisse zu machen, ohne sich scheinbar böllig über die Tragweite einer solchen Koncession klar zu sein. Bekanntlich hatte Herr Dollfus zur Sicherung seines wankenden Regierungssitzes bereits für eine Hilfspolizei Sorge getragen, die allerdings bisher nur einen verhältnismäßig geringen Umfang besaß. Neuerdings

## Gegen neue Regiebetriebe

### Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände

Berlin, 9. August. Der preussische Minister des Innern hat an die nachfolgenden Behörden folgenden Runderlaß gerichtet:

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände hat in der Nachkriegszeit in zahlreichen Fällen einen Umfang angenommen, der in den Kreisen der Privatwirtschaft zu oft begründeten Klagen Anlaß gegeben hat. Namentlich in der Inflationszeit haben Gemeinden und Gemeindeverbände Wirtschaftsunternehmungen auf dem Gebiet der Industrie des Handels des Handwerks oder des Verkehrs begründet oder

sich an betriebligen Unternehmungen beteiligt, ohne daß ein öffentlicher Zweck für eine derartige Wirtschaftstätigkeit der Gemeinden vorliegt. Gegen eine Fortsetzung dieser Entwicklung bestehen unter wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten erhebliche Bedenken.

Ich erwarte daher, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände, insbesondere im Interesse des gewerblichen Mittelstandes von jeder Einrichtung neuer wirtschaftlicher Betriebe oder der Uebernahme neuer Betriebszweige durch bestehende Betriebe Abstand nehmen.

## „Danzig vor einer Wendung seiner Gesamtpolitik“

### Der Danziger Volkstag billigt die Danzig-polnischen Abmachungen

Danzig, 9. August. Der Danziger Volkstag trat am Dienstag zu einer Volltagung zusammen. Das Haus bot das Bild eines großen Tages. Die Diplomatenloge war überfüllt. Sämtliche nationalsozialistischen Abgeordneten waren im Voraus erschienen. Der Präsident des Senats Dr. Raufuß gab zunächst den Inhalt der zwischen Danzig und Polen am 5. August paraphierten Uebereinkommen bekannt und betonte, daß mit dem Abschluß dieser Uebereinkommen Danzig vor einer Wendung seiner Gesamtpolitik

stehen. Die Vereinbarungen würden am 19. September endgültig unterzeichnet werden. Durch den Warschauer Besuch sei die Atmosphäre des beiderseitigen starken Misstrauens beseitigt worden und es sei in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen, in den verschiedensten wichtigen Fragen, vor allem auch in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen zu einer Uebereinstimmung zu gelangen. Dr.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Mit Riesenschritten vorwärts

Wiesbaden, 9. August. Bei einer Feier der Stadthalle für Königberger Opfer der Arbeit fandete am Dienstagmorgen der Regierung für das Königberger Wohlfahrtsverein, Stadtrat Dr. Schulte, als Vertreter des Oberbürgermeisters an, daß die letzten 8 000 Wohlfahrtsvereinsmitglieder Königbergs bereits am Montag alle in Arbeit und Brot sein würden.

### Bevorzugte Behandlung der Schwererkrankten

Berlin, 9. August. Der Reichsminister hat im Anlaß eines Einzelfalles den Wunsch ausgedrückt, daß der Schwererkrankten von den Behörden und Dienststellen mit der ihnen zuzubehörenden Mühsal behandelt wird. Demzufolge hat der preussische Finanzminister gleich im Namen des Ministerpräsidenten die nachgeordneten Behörden durch besondere Unterlassung ersucht, hiernach zu verfahren und diesen Erlaß den ihnen unterstellten Beamten bekanntzugeben.